



⊗ DGTA

35. DGTA KONGRESS
09.–11. MAI 2014
DRESDEN

Geschichte & Geschichten

*Einflüsse auf Leben
und Gesellschaft*

**35. Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Transaktionsanalyse**

09. bis 11. Mai 2014 in Dresden

Grußworte	4 – 9
Kongressinformationen	10 – 11
Rahmenprogramm	12 – 14
Kurse	15
DGTA-Tag	16 – 17
DGTA-Kongress	18 – 23
Übersicht der Workshops und Vorträge	24 – 30
Workshops und Vorträge	31 – 84
Liste der Referentinnen und Referenten	85 – 87
Events national und international	88 – 90
Anzeigen	91 – 103

Die Akkreditierung des DGTA-Kongress 2014 als Fortbildungsveranstaltung ist bei der Ärztekammer in Sachsen beantragt.

Impressum

Programmheft zum 35. DGTA Kongress
vom 09.-11. Mai 2014 in Dresden

Kongressveranstalter:
Geschäftsstelle der DGTA
Silvanerweg 8, 78464 Konstanz
E-Mail: gs@dgta.de, Internet: www.dgta.de

Geschichte und Geschichten – Einflüsse auf Leben und Gesellschaft

**Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft angezogen,
pfeilschnell ist das Jetzt entflohen,
ewig still steht die Vergangenheit.**

Friedrich Schiller, Sprüche des Konfuzius



Geschichte. Sie wird gemeinhin auch als Vergangenheit bezeichnet. Geschichte ist das, was geschehen ist. Die, die sagen, sie hätten nichts mit ihrer Geschichte zu tun, haben sie entweder nicht verstanden oder sie sind vor ihr auf der Flucht.

Wir alle sind Kinder der Geschichte, der eigenen und der Geschichte der Gesellschaften in denen wir leben. Wir sind Teil der Geschichte und der Geschichten, die um uns und mit uns passieren. Gleichzeitig macht uns das Erleben von Geschichte auch in unserer Persönlichkeit aus. Unsere Geschichte ist etwas, was unser Skript beeinflusst. Ohne sie wären wir nicht die, die wir sind und wohl auch nicht das, was wir sind. So ist Geschichte etwas sehr zentrales, hoch relevantes für uns Menschen. Der Blick auf unsere Geschichte(n) ist immer wieder eine Herausforderung.

2014 richtet die DGTA ihren Jahreskongress an einem wahrlich geschichtsträchtigen Ort aus: in Dresden. Nach den Geschichtsbüchern siedelten hier schon in der Jungsteinzeit, also 5000 Jahre v. Chr. Menschen. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts wird es erstmals in den Analen erwähnt. Nach der Verleihung der Stadtrechte im 15. Jahrhundert nahm die Stadt einen raschen Aufstieg. Drei Tage in der Geschichte der Stadt brannten sich im Sinne des Wortes in das Gewissen des europäischen Kontinents ein: durch die Luftangriffe auf die Stadt vom 13. bis zum 15. Februar 1945 wurden nicht nur weite Teile der Stadt zerstört, sondern auch eine ungezählte Anzahl von Menschenleben ausgelöscht.

Heute ist auch dieser Teil der deutschen und der europäischen Geschichte in Dresden immer noch spürbar und zum Teil auch erlebbar. Hier in Dresden wirkt Geschichte nach und beeinflusst uns in unserem (Ge-)Denken, Fühlen und – Gott sei Dank – auch in unserem Verhalten.

Für jeden von uns ist es wichtig, Geschichte und Geschichten zu kennen. Warum? Lesen wir dazu Friedrich Schillers akademische Antrittsrede, die er 1789 in Jena hielt, dann lernen wir, was Geschichte ist; nämlich die „... unsterbliche Bürgerin aller Nationen und Zeiten“[...] die, „[...] den Menschen gewöhnt, sich mit der ganzen Vergangenheit zusammenzufassen und mit seinen Schlüssen in die ferne Zukunft vor auszueilen.“ Ähnlich Johannes Scherr, der schrieb: „Man muss die Vergangenheit kennen, wenigstens einigermaßen ahnen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu kennen. Ohne Kenntnis der Geschichte ist dem Menschen alles, was um ihn vorgeht, schlechterdings unbegreiflich, geradezu ein Rätsel.“

Lassen Sie uns in diesem Sinne diesen 35. DGTA-Kongress, hier in Dresden begehen. Lassen Sie uns besser kennen lernen, was war; klarer sehen, was ist; um so Visionen zu entwickeln für das, was sein wird.

Allen Kolleginnen und Kollegen, allen Gästen wünsche ich im Namen des Vorstandes der Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse dabei viel Interesse, Spaß und Erfolg.

Henning Schulze
Vorsitzender des Vorstandes der DGTA e.V.
Deggendorf, im Dezember 2013

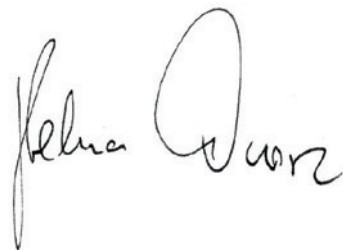
Herzlich willkommen in Dresden!

Für Ihren Kongress haben Sie sich genau den richtigen Ort ausgesucht: Seit über 100 Jahren zeigt das Deutsche Hygienemuseum Dresden, wie man auf moderne und immer wieder überraschende Weise Themen, die den ganzen Menschen – seinen Körper, seine Seele, seine Gesundheit – betreffen, vermitteln kann, ohne belehrend daherzukommen.

Die reiche Kulturlandschaft unserer Stadt hat aber natürlich noch viel mehr zu bieten: Zwinger, Residenzschloss, Semperoper, Brühlsche Terrasse, die Gemäldesammlungen Alter und Neuer Meister, das Historische und das Neue Grüne Gewölbe, aber auch spezielle Ausstellungen wie den 2013 wiedereröffneten Mathematisch-Physikalischen Salon oder das Militärgeschichtliche Museum mit dem beeindruckenden von Daniel Libeskind entworfenen Keil.

Die älteste und größte Raddampfer-Flotte der Welt bietet Ihnen die Gelegenheit, die umliegende Elbtallandschaft mit ihren Wiesen, Weinhängen, Brücken und Schlössern zu erkunden. Anschließend können Sie es sich in einem der Biergärten entlang der Elbe gemütlich machen, oder sich am Abend ins Getümmel der Äußeren Neustadt stürzen, Dresdens jüngster, buntester Stadtteil, mit der höchsten Kneipendichte und größten gastronomischen Vielfalt.

Ich wünsche Ihnen einen spannenden und erfolgreichen Kongress. Und nehmen Sie sich ein wenig Zeit für Dresden – es lohnt sich!



Helma Orosz
Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Dresden



*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Transaktionsanalytiker_innen,*

das Jahr 2014 ist für die Tschechische Gesellschaft für Transaktions-Analyse sehr bedeutend, da sie den 20. Jahrestag ihrer Gründung feiert. Die Deutsche Gesellschaft für Transaktions-Analyse veranstaltet in diesem Jahr schon ihren 35. Kongress.

In Bezug auf die Geschichte der Menschheit handelt es sich um einen sehr kurzen, fast geringfügigen Zeitabschnitt, in Bezug auf unsere Organisationen aber handelt es sich um eine Zeit voll von Geschichten und einer großen Menge von gesammelten Erfahrungen.

Das Konferenz-Thema „Geschichte und Geschichten“ bildet einen erstaunlichen Raum, verschiedene historische Ereignisse zu betrachten, durch die eigenen Geschichten oder durch Geschichten von den Menschen und Organisationen, mit denen jeder von uns arbeitet.

Die Transaktionsanalyse bietet uns viele Konzepte, mit deren Hilfe wir diese Geschichten tiefer verstehen und die Klienten_innen unterstützen können seine/ihre Autonomie und das Gefühl von „Okayness“ zu entwickeln. Gegenseitiges Teilen von unseren Erfahrungen kann eine Quelle von Inspiration sein und eine Art unseren Bezugsrahmen zu erweitern.

Ich möchte mich sehr gerne im Namen der ČATA bei der DGTA für die Möglichkeit bedanken ein offizieller Partner dieser Konferenz zu sein und freue mich aktiv an ihrer Vorbereitung und Realisation mitzuwirken.

Darüberhinaus will ich allen Konferenz Teilnehmer_innen eine angenehme und ertragreiche Zeit in der Mitte der Stadt Dresden wünschen.



Präsidentin ČATA
Renata Novobilská, Ph.D.



Vážené kolegyně a kolegové, transakční analytici,

rok 2014 je pro Českou asociaci transakční analýzy významným rokem, protože slaví 20.výročí svého založení. Německá asociace transakční analýzy v tomto roce pořádá svou již 35.konferenci. Z hlediska historie lidstva jsou to velmi krátké, téměř zanedbatelné časové úseky, ale z hlediska historie našich organizací je to čas plný příběhů a velkého množství nasbíraných zkušeností.



Téma konference „Historie a vyprávění příběhů“ vytváří úžasný prostor podívat se na různé historické události přes příběhy vlastní nebo přes příběhy lidí a organizací, se kterými každý z nás pracuje. Transakční analýza nám poskytuje mnoho konceptů, pomocí nichž můžeme těmto příběhům hlouběji porozumět a pomoci tak klientům rozvinout jejich autonomii a pocit „okeyness“. Vzájemné sdílení našich zkušeností může být zdrojem inspirace a způsobem jak rozšířit naše referenční rámce.

Ráda bych jménem ČATA touto cestou poděkovala DGTA za možnost být oficiálním partnerem konference a aktivně se podílet na její přípravě i realizaci.

Zároveň bych chtěla popřát všem účastníkům konference příjemně a užitečně strávený čas uprostřed krásného města Drážďan.

Novobilská

Prezidentka ČATA
Renata Novobilská, Ph.D.

Geschichte und Geschichten – Einflüsse auf Leben und Gesellschaft

Ein herzliches Willkommen in Dresden, der als ‚Elbflorenz‘ bekannten Stadt!

Zwei Jahre Kongressvorbereitung sind nun Geschichte. Wir haben getagt, verhandelt, geworben, Räume gesucht und gefunden, Ideen entwickelt und verworfen. Diese intensive Zeit war geprägt von vielfältigen und unterschiedlichen Begegnungen.

Individuen, Gruppen und Organisationen definieren sich über ihre Geschichte und Geschichten. Diese prägen uns. Gleichzeitig tradieren und gestalten wir Geschichte durch unsere Erzählungen. In einem Europa der offenen Grenzen entsteht großer Reichtum durch die Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Kulturen.

Der Kongress wird diesen Reichtum in Vorträgen, Workshops und dem Rahmenprogramm abbilden.

Auf geht's, eine neue Geschichte beginnt. Die Referent_innen geben ihren Vorträgen und Workshops den letzten Schliff, die Hotelbetten sind aufgeschüttelt, Gläser, Teller und Besteck sind poliert, und die Band probt bereits für den Festabend.

Und wir stehen voller Vorfreude bereit



und warten darauf, Euch und Sie zu begrüßen.

Elke Kauka, Bettina Heinrich, Pia Doberstein, Gudrun Jecht-Hennig, Karin Marona, Georg Pelz, Uta Höhl-Spencele, Marion Stumpf, Thomas Völker und Thomas Unger

Kongressanmeldung online unter www.dgta.de

Kongressbeitrag

Anmeldung und Einzahlung bis 15.03.2014

Mitglieder € 200,-
 Nichtmitglieder € 240,-
 Studierende/Arbeitssuchende € 30,- mit Nachweis

Anmeldung und Einzahlung ab 16.03.2014

Mitglieder € 230,-
 Nichtmitglieder € 260,-
 Studierende/Arbeitssuchende € 30,- mit Nachweis

Tageskarten Freitag/Samstag

Mitglieder € 100,-
 Nichtmitglieder € 110,-

Tageskarten Sonntag

Mitglieder € 50,-
 Nichtmitglieder € 60,-

Kostenbeitrag Referenten

Lehrende € 70,-
 Nicht-Lehrende € 50,-

Festabend mit Buffet (Samstag) € 44,-
 Teilnehmerzahl begrenzt auf 300 Personen. Vorherige Anmeldung erforderlich.

101-Kurs (Mi. u. Do.) € 180,-
101-Kurs ermäßigt (Mi. u. Do.) € 120,-

Bei Absage bis zum 24.04.2014 wird eine Stornogebühr in Höhe von € 25,- erhoben. Bei Absage nach dem 24.04.2014 wird die gesamte Kongressgebühr fällig.

DGTA-Kongressbüro

Sylvia Maggi
 Bahnhofstraße 2
 78351 Bodman-Ludwigshafen
 Tel. 07773/ 920431
 Fax: 07773/ 920432
dgta-kongressbuero@dgta.de

Öffnungszeiten Kongressbüro

09.05.2013 – 12.05.2013
 Donnerstag 17:00 – 20:00 Uhr
 Freitag 08:00 – 19:00 Uhr
 Samstag 08:00 – 18:00 Uhr
 Sonntag 08:30 – 13:00 Uhr

Online-Anmeldung ist bis zum 6. Mai 2014 möglich, danach können Sie sich im Kongressbüro in Dresden anmelden.

Bitte beachten Sie, dass wir dort nur BARGELD entgegen nehmen können.

Kongresssupervision

für wichtige Anmerkungen, Fragen, Konflikte:

Karin Marona (erreichbar über das Kongressbüro)

Deutsches Hygiene-Museum

Lingnerplatz 1, 01069 Dresden

Dorint Hotel Dresden

Grunaer Strasse 14, 01069 Dresden
 E-Mail: info.dresden@dorint.com
(Workshopräume D1-D7)

Übernachtungsmöglichkeiten

Es gibt unterschiedliche Abrufkontingente für Kongressbesucher.

Bitte entnehmen Sie alle Informationen der DGTA-Homepage:

<http://35.kongress.dgta.de/hotelbuchung.php>



©Foto: DHMD David Brandt

Anreise mit den PKW

A4 Ausfahrt Hellerau bzw. Altstadt Richtung Zentrum

Hinweis: In Dresden ist keine Umweltzone eingerichtet.

Straßenbahnen

Linien 10, 13
 Haltestelle Großer Garten / Deutsches Hygiene-Museum
Linien 1, 2, 4, 12
 Haltestelle Deutsches Hygiene-Museum





©wikipedia: kalossos

Stadtrundfahrt Dresden

Freitag, 09.05.2014

Treff in der Lobby des Dorint Hotel Dresden um 17:55 Uhr
 Beginn: 18:00 Uhr, Dauer ca. 90 Minuten
 Kosten: 17,50 €

Die Tour verbindet Historie mit Anekdote und startet am Hotel. Sie führt an der Gläsernen Manufaktur, dem Großen Garten, durch die begehrten Wohnviertel Blasewitz und Striesen sowie an den drei Elbschlössern entlang. Anschließend fahren Sie über das „Blaue Wunder“, eine der ersten strompfeilerlosen Stahlbrücken, welche die Villengegenden Blasewitz und Loschwitz miteinander verbindet. Von der Äußeren Neustadt, dem größten erhaltenen Gründerzeitquartier Europas, geht es zurück zum Hotel. So erfahren Sie, warum Dresden „Elbflorenz“ oder „Silicon Valley des Ostens“ genannt wird oder wie der Zwinger zu seinem Namen kam.

Stadtrundgang

„Des Nachts durch Dresdens Gassen –
 Unterwegs mit dem grauen Mönch“

Freitag, 09.05.2014

Beginn 21:15 Uhr, Dauer ca. 2 Stunden
 Treff: Zwinger, Brücke vor dem Kronentor
 Kosten: 14,00 €

Wenn am Abend die Nachtigallen ihren Gesang anstimmen, der Mond und die Gaslaternen über dem jahrhundertealten Pflaster flimmern, erscheint bisweilen der Geist eines längst verblichenen Franziskanermönchs. Alsdann versammelt er die Nachtschwärmer um sich, reicht ihnen goldenen Wein und berichtet auf seinem Wege durch die nächtliche Stadt von längst vergessenen Zeiten.



Besuch der Frauenkirche

Orgelandaucht mit anschließender zentraler Kirchenführung

Freitag, 09.05.2014

Treff: 20 Minuten vor Beginn
 Eingang C
 Beginn: 18:00 Uhr, Dauer ca. 50 Min.
 Kosten: 3,00 €

Die Frauenkirche blickt auf eine tausendjährige Geschichte zurück. Bereits die verschiedenen Vorgängerkirchen waren der Mutter Gottes geweiht und trugen den Namen Frauenkirche.

Im 18. Jahrhundert entstand dann der berühmte Kuppelbau George Bährs, der zweihundert Jahre das Stadtbild Dresdens prägte. Kurz vor Ende des zweiten Weltkrieges wurde die Kirche zerstört. Ihre Ruine verblieb als Mahnmahl im Herzen der Stadt.

Nach der politischen Wende waren die Bedingungen für den Wiederaufbau der Frauenkirche gegeben. Dank der beeindruckenden Initiative von Bürgern wurde die Wiederaufbauidee in die ganze Welt getragen. Über 11 Jahre hinweg wurde die Kirche Stück für Stück wieder aufgebaut – getreu den Vorgaben George Bährs und unter weitestgehender Verwendung historischer Materialien.

In der abendlichen Orgelandaucht mit anschließender zentraler Kirchenführung sind Sie eingeladen, sich an der Schönheit dieses Bauwerkes zu erfreuen. Da der Kirchenraum sich dem Blick des Betrachters von fast jedem Sitzplatz erschließt, bleiben alle Besucher auf ihren Plätzen.





... am Samstagabend im historischen Ballsaal „Lindengarten“ – ein Ballsaal mit wechselvoller Geschichte und Tradition. Seit Anfang der 90er Jahre erstrahlt er in neuem Glanz und bietet uns das passende Ambiente um würdevoll zu feiern und ausgelassen zu tanzen.

Für fetzige Rhythmen sorgt die Hofer Band „Gery & the Johnboys“ und wird den Raum mit Hits der 50er, 60er und 70er Jahre zum Klingen und uns in Bewegung bringen. Für die eine oder andere Überraschung wird ebenso gesorgt sein ...

Der Festabend

Samstag, 20:00 Uhr

Ballsaal Lindengarten im Quality Hotel Plaza Dresden, Königsbrücker Str. 121a

Kosten pro Person: 44,00 €

Teilnehmerzahl begrenzt auf 300 Personen; Voranmeldung erforderlich.

Eine Beschreibung, wie Sie den Ballsaal erreichen, liegt den Kongressunterlagen bei.

„TA und Kunst“

Auch in diesem Jahr freuen wir uns wieder über unser „Kunstprojekt“ - künstlerisch tätige Transaktionsanalytiker_innen stellen ihre Werke aus. Lassen Sie sich in der Galerie im Hygienemuseum inspirieren und berühren von Skulpturen, Bildern, Fotos und anderen Kunstobjekten! Vielleicht kommen Sie auch mit dem einen oder der anderen Künstler_in ins Gespräch und erfahren ganz im Sinne unseres Kongressthemas die Geschichte zu seinem oder ihrem Werk.

Mittwoch und Donnerstag, 7./ 8. Mai 2014

Einführung in die Transaktionsanalyse (101-Kurs)

Wir laden zu einer „Sightseeing-Tour“ durch die Landschaften und Orte der TA ein. An wichtigen Stellen werden wir innehalten, sie uns ausführlicher ansehen und uns davon Bilder machen. Anderes werden wir im Vorüberfahren sehen. Und wie bei einer Reise kann es sein, dass Sie nach dem Kurs sich bestimmte Orte in Ruhe noch einmal ausführlicher ansehen wollen.

Als „Reiseleiter“ fühlen wir uns verantwortlich für klare Informationen und Hintergrundgeschichten zu den verschiedenen Modellen und Arbeitsweisen. Formal gesehen ist der 101-Kurs die offizielle und standardisierte Einführung in die Transaktionsanalyse. Das international anerkannte Zertifikat ist die „Eintrittskarte“, d.h. erster Baustein für die Weiterbildung zum/zur Transaktionsanalytiker_in.

Leitung: Dr. Georg Pelz und Marion Stumpf

Mittwoch	07.05.2014	10:00 – 18:30 Uhr
Donnerstag	08.05.2014	09:00 – 18:30 Uhr

Hygienemuseum – Seminarraum 5

Anmeldungen bitte bis spätestens 22.04.2014 über das Kongressbüro. Ermäßigung für Studierende bei Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung.



©Foto: DHMD David Brandt

Mittwoch, 07.05.2014 Hygienemuseum Martha-Fraenkel-Saal

Thema: Was uns bewegt – Was uns verbindet

17:00 Uhr	Begrüßung durch den Vorstand
17:15 Uhr	Ankommen, in Kontakt kommen & sich bewegen lassen
17:45 Uhr	Begrüßung der Gäste
18:00 Uhr	Kooperationsveranstaltung zwischen dem Deutschen Hygienemuseum Dresden, der Landesärztekammer Sachsen und der DGTA

Im Rahmen des Begleitprogramms der Sonderausstellung im DHMD „Das neue Deutschland – von Migration und Vielfalt“ gestaltet die DGTA einen Vortrag & Interaktion zum Thema:

Vom Umgang mit Fremden. Erfahrungen in Deutschland.

Bettina Heinrich, Dipl. Psychologin, Lehrende Transaktionsanalytikerin PTSTA im Anwendungsfeld Beratung

Dr. Gudrun Jecht-Hennig, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Lehrende Transaktionsanalytikerin TSTA im Anwendungsfeld Psychotherapie

Elke Kauka, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Lehrende Transaktionsanalytikerin PTSTA im Anwendungsfeld Psychotherapie

Teilnehmende sind DGTA Mitglieder und Veranstaltungsbesucher_innen aus Dresden und Umgebung

19:30 Uhr	Award Verleihung „Öffentliches Auftreten für die DGTA“ und Laudatio
20:30 Uhr	Gemeinsames Essen im Dorint Hotel

Donnerstag, 08.05.2014 Hygienemuseum Martha-Fraenkel-Saal

Thema: Was uns bewegt – Was uns verbindet

09:00 Uhr	Gemeinsame Einstimmung
09:15 Uhr	Treffen der Innovation- Projekte & Innovationsnetzwerke Luise Lohkamp
09:15 Uhr	Arbeit an Leitideen & Leitbildern: Was bedeutet mir die DGTA? Wofür steht für mich die DGTA?
10:15 Uhr	Plenum: Spots aus beiden Gruppen
10:30 Uhr	Pause
11:00 Uhr	Lehrenden-Treffen
11:00 Uhr	Treffen der Berufspraktiker_innen (CTA)
13:00 Uhr	Mittagspause
14:30 Uhr	Fachgruppen
16:00 Uhr	Pause
16:15 Uhr	Netzwerke, ZTA, Gremien, Info
16:15 Uhr	Fortsetzung der Fachgruppe – O
17:15 Uhr	Pause
17:30 Uhr	DGTA Mitgliederversammlung im Martha-Fraenkel-Saal
20:00 Uhr	Referent_innen Essen im Dorint-Hotel

Freitag 09.05.2014

09:00	Begrüßung durch das Kongressteam Musik	Großer Saal
09:15	Begrüßungen/Grußworte Prof. Dr. Henning Schulze (DGTA), Renata Novobilska, Ph.D. (CATA) Bürgermeister Martin Seidel, Beigeordneter für Soziales / Stadt Dresden Musik	
10:00 - 11:00	Eröffnungsvortrag Dr. Norbert Haase Dresden – ein Laboratorium geschichtlicher Deutungen	Großer Saal
11:00	Kaffeepause	
11:30 - 12:30	Vier parallele Vorträge:	
	Anette Dielman Der Ritt nach Change City	MFS
	Dr. Georg Pelz Geschichten in der Psychotherapie – Skriptarbeit mit Narrativen von KlientInnen und TherapeutInnen	Großer Saal
	Rosangela Pesenti Leben oder Theater?: „Die Kreativität des Skripts in Charlotte Salomons Werk“	Kleiner Saal
	Uta Höhl-Spencele Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – oder Familien-Geschichten in der Beratung	Hörsaal
12:30	Mittagspause	
14:00 - 15:30	Workshops 1 – 18	
15:30	Kaffeepause	
16:00 - 17:30	Workshops 19 – 36	
Ab 18:00	Rahmenprogramm	
18:00	Jubiläumstreffen des Frauennetzwerkes	
18:00	Treffen der Fachgruppe Pädagogik	

Samstag 10.05.2014

09:00	Award Lebenswerk Laudatio, Vortrag des Awardträgers	Großer Saal
09:45	Andrea Siegert (Vortrag) Ich schreibe mein Leben. Kriegsfolgen im Frieden.	Großer Saal
10:30	Kaffeepause	
11:00 - 13:00	Workshops 37 – 54	
13:00	Mittagspause	
	Die Autorinnen des Buches „Ich schreibe mein Leben. Kriegsfolgen im Frieden“ signieren ihr Buch. Die 1. Auflage des Buches ist nur über die Autorinnen zu erwerben.	
14:30 - 16:00	Workshops 55 – 72	
16:00	Kaffeepause	
16:30 - 18:00	Workshops 73 – 90	
20:00	Festabend „Der Kongress tanzt...“	

Sonntag 11.05.2014

9:15 - 9:45	Offenes Plenum der Ethik-Kommission Almut Schmale-Riedel, Anette Dielmann und Günter Hallstein	MFS
10:00 - 12:00	Workshops 91 – 108	
12:15	Abschluss und Einladung nach Augsburg	
13:00	Der 35. DGTA-Kongress ist Geschichte ...	

Großer Saal Dr. Norbert Haase

Dresden – ein Laboratorium geschichtlicher Deutungen

Dresden hat seit der friedlichen Revolution und der deutschen Wiedervereinigung angesichts seiner spezifischen Geschichte und Struktur eine starke Aufladung als Ort symbolischer historischer Sinnbildung erfahren. Bürgerschaftliche Setzungen wie der Wiederaufbau der durch die Bombardierung im Februar 1945 zerstörten Frauenkirche, die Neuerrichtung einer Synagoge an der Stelle der in der Pogromnacht 1938 zerstörten Semper-Synagoge, Markierungen historischer Orte der Zeitgeschichte wie des Landgerichts am Münchner Platz – Stätte sowohl des NS-Justizterrors wie des stalinistischen Unrechts nach 1945 – oder der ehemaligen Stasi-Zentrale in der Bautzner Straße als Gedenkstätten, in neuen Glanz gesetzte Museumssammlungen in den historischen Anlagen des Zwingers und des Residenzschlosses, Museumsneukonzeptionen wie beim Deutschen Hygiene Museum und dem Militärhistorischen Museum der Bundeswehr. All diese Fixpunkte der Geschichtskultur bis hin zu vielen kleinen Initiativen im Bereich der Erinnerungskultur belegen, dass in dieser Stadt Geschichte umfassend gegenwärtig ist. Im Spannungsfeld zwischen Geschichte als historischer Wissenschaft, individueller Primärerfahrung und Zeitgenossenschaft sowie Geschichte als symbolischer Verdichtung werden in öffentlichen Geschichtsdiskursen und persönlichen Erinnerungen kollektive Sinnbildungsprozesse hier nicht selten kontrovers ausgetragen. In jedem Falle sind die geschichtlichen Konstruktionen der Stadtgeschichte und die um sie rankenden Mythen ein starker Impulsgeber für Selbstvergewisserung und Wertorientierung heute.

Dr. Norbert Haase ist Zeithistoriker, lebt und arbeitet als Kulturreferent in Dresden. Er war mehr als zwei Jahrzehnte in der Gedenkstättenarbeit in Berlin und in Sachsen tätig.

Anette Dielmann

Der Ritt nach Change City

Eine Organisationsveränderungsprozessbegleiterin erzählt von drei sehr unterschiedlichen Organisationen und ihren „Ritten“: Vom Aufbruch der Heldinnen und Helden mit der Idee von einer wünschenswerten Zukunft in der „Satteltasche“. Über die Auswahl des Pferdes, der Ausrüstung, des Begleittrosses. Von Euphorie und Frust auf dem langen Ritt. Von den Schwierigkeiten des Alleinseins und des Kontaktes mit den Anderen. Von der lang ersehnten Ankunft in der neuen „Stadt“. Die Geschichte erzählt von drei verantwortlichen Heldinnen und Helden: was sie zum „Aufbruch“ gezwungen hat, welchen Reiz die „Stadt“ hatte, wie sie die Einsamkeit in der „Wüste“ überstanden haben, wie sie dafür sorgten, nicht alleine anzukommen, was sie in der „neuen Stadt“ erwartet hat. Die Geschichte handelt auch von TA – Organisationsberatern und auf welche Weise sie bei „Ritten durch die Wüste“ unterstützen.

MFS

Uta Höhl-Spenceleay

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – oder Familien-Geschichten in der Beratung

Familien haben ihre besondere Geschichte und gelebte Geschichte. Erfahrungen von (Ur-) Großeltern und Eltern in Zusammenhang mit geschichtlichen Ereignissen, der Umgang damit, aber auch die ganz individuelle Geschichte der Familie, prägen das Skript der nachfolgenden Generationen. Dies kann sowohl der Hintergrund für ungelöste Konflikte und Problematiken sein, aber durchaus in einem positiven Sinne eine Ressource und Kraftquelle darstellen. In diesem Vortrag werde ich relevante Aspekte der Mehrgenerationenperspektive darstellen, sie in Verbindung mit TA Konzepten bringen und anhand von Beispielen die Bedeutung für die Beratungsarbeit zeigen.

Hörsaal

Großer Saal Dr. Georg Pelz

Geschichten in der Psychotherapie: Skriptarbeit mit Narrativen von KlientInnen und TherapeutInnen

Was KlientInnen ihren TherapeutInnen (nicht) erzählen und was TherapeutInnen ihren KlientInnen (nicht) erzählen.

Die Psychotherapie als Rede-Kur“ (FREUD) basiert auf Geschichten und ihrer Veränderung in der Begegnung zwischen KlientIn und TherapeutIn. Drei Aspekte werde ich im Vortrag herausheben:

1. TA-Rezeption des konstruktivistischen, narrativen Ansatzes und ihre Bedeutung für die Skriptarbeit
2. Berne's Idee der Lebenszeitstrukturierung im Skript analog zu griechischen Mythen
3. Suggestive Narrationen als Trance Arbeit im Sinne M. Ericksons (Erlaubnisse, therapeutisches Redefinieren, Bezugsrahmenerweiterung)

Kleiner Saal Rosangela Pesenti

Leben oder Theater?: „Die Kreativität des Skripts in Charlotte Salomons Werk“

Charlotte Salomon hat mit ihrem Werk eine einzigartige Form hinterlassen über ihr Skript zu erzählen, so wie Fanita English es beschreibt. Durch kreatives Wiedererleben ihrer Lebensgeschichte hat Charlotte herausgefunden, was ihre Entwicklung unterstützt hat. Charlotte Salomons Werk zeigt eine Form des Widerstandes gegen Todessehnsüchte. Es ist eine Liebeserklärung an das Leben gegen die Tragik eines durch historische Ereignisse hervorgerufenen Schicksals. Charlotte Salomon war eine jüdische deutsche Malerin, die 1917 geboren wurde und 1943 in Auschwitz starb.

Großer Saal Andrea Siegert

Ich schreibe mein Leben. Kriegsfolgen im Frieden.

In diesem Vortrag stellt Andrea Siegert, eine der Herausgeberinnen des gleichnamigen Buches die Entstehungsgeschichte und den Inhalt ihres Projektes vor, das im Rahmen der Interkulturellen Frauen-Netzwerk-Universität Dresden entstand. Die Autorinnen sind Frauen der Wende, sie erzählen Familiengeschichten. Es geht um Kriegsfolgen im Frieden für die Generation der Kriegskinder und Kriegsenkel, der die Autorinnen angehören. Sie haben erforscht, wie Zeitgeschichte über mehrere Generationen auf ihre Familiengeschichte eingewirkt hat: Wie haben Urgroßeltern, Großeltern und Eltern den Ersten und Zweiten Weltkrieg, die Nachkriegszeit und die DDR erlebt? Welche Bewältigungsmuster haben sie dabei entwickelt und an die Kriegsenkelgeneration weitergegeben? Neben den beiden Weltkriegen wird der Alltag in der DDR und die Zeit der friedlichen Revolution von 1989/ 90 erinnert. Die Autorinnen reflektieren, wie sie mit ihrem Familien-Erbe umgehen und wie sie selbst in der Zeitgeschichte gewirkt haben, wie sie zu handelnden Subjekten geworden sind und was sie an ihre Kinder weiter geben.



Ein Teil der Workshops und Vorträge findet im Dorint Hotel statt.

Räume D1-D7

FR Freitag

 14:00 bis
15:30 Uhr

- | | | |
|----|---|----------------|
| 1 | Rache ist Blutwurst
Andreas Becker | WS
Raum: D6 |
| 2 | Die tragische Geschichte eines Jugendlichen aus suchtselasteter Familie
Lambert Blum / Mario Büttner | VO
Raum: H2 |
| 3 | Mit einem Bein im Himmel. Glaubensgeschichten
Nora Borris | WS
Raum: H7 |
| 4 | Es war einmal...als alles begann! – Geschichte und Geschichten – Pioniere der Transaktionsanalyse in Deutschland und ihr Einfluss auf unsere Geschichte als DGTA
Peter Bremicker | VO
Raum: H3 |
| 5 | Wer klopft an die Tür? Geschichten, Musik und Stille
Gunda Dieterich | WS
Raum: H4 |
| 6 | Spiral Dynamics – eine kulturgeschichtliche Entwicklungsperspektive mit faszinierenden Lösungsansätzen für einzelne, Gruppen und Organisationen
Manfred Frank / Bennet Krieg | VO
Raum: H6 |
| 7 | Sucht und Ich-Zustandsmodell
Gudrun Hielscher | WS
Raum: H5 |
| 8 | Systemkompetentes Handeln in Unternehmen + Organisationen
Klaus Holetz | WS
Raum: D1 |
| 9 | Struwwelpeter damals und heute
Dr. Gudrun Jecht-Hennig | VO
Raum: H8 |
| 10 | Introversion – Geschichten von leisen Menschen in einer lauten Welt
Bertine Kessel | WS
Raum: D2 |
| 11 | Was Hänschen nicht lernt? – über Reifung und Entwicklung nach 25
Jutta Kreyenberg | WS
Raum: D3 |
| 12 | Die Gegenwart gewinnen – Achtsamkeit und Meditation als Hilfen für einen Weg in die Zukunft
Dörte Landmann | WS
Raum: D4 |
| 13 | Kabale und Liebe – Geschichten zwischen Geschäft und Gefühl
Guglielmo Menon / Kirsten Jetzkus | WS
Raum: D5 |
| 14 | Die griechischen Mythen als Illustration (Berne) und Tool für Interventionen
Dr. Georg Pelz | WS
Raum: H9 |
| 15 | Wer bin ich Dir? Wer bist Du mir? Wen leben wir? Übertragungsphänomene in der Supervision von pädagogischen und klinischen Einrichtungen
Peter Rudolph | WS
Raum: H1 |
| 16 | Bezogenheit statt Geschichten – was bleibt? Autonomie und ihre Konsequenzen
Claudia Scheurenbrand | WS
Raum: D7 |

- | | | |
|----|---|-----------------|
| 17 | Das Hören der Geschichte über den Körper: TA und Skript-Drama
Bea Schild | WS
Raum: KS |
| 18 | Lustvoll arbeiten und leben
Dr. Johann Schneider | VO
Raum: MFS |
| 19 | Ich bin, die ich bin / Ich bin der ich bin – mit welchen Geschichten verkaufe ich mich am besten?
Martin Bolliger | WS
Raum: D1 |
| 20 | „Eine gute Geschichte“ – motiviert und gibt dem Leben Sinn
Karola Brunner | WS
Raum: D2 |
| 21 | Wie man mit Hilfe der TA mit ungünstigen und schwierigen Nachrichten umgehen kann.
Dr. Blanka Cepicka | WS
Raum: H1 |
| 22 | Der Chaos – die vergessene Rolle im Drama-Dreieck
Rolf Freitag | WS
Raum: H7 |
| 23 | Lea und die Kopfwürge – Eine Bildergeschichte zum IZ-Modell
Corinne Germanier-Biedermann | WS
Raum: D3 |
| 24 | Lean Management – Ammenmärchen oder Erfolgsgeschichte?
Ulrike Glindmeyer | WS
Raum: D4 |
| 25 | Methaphern in der Beratung
Uli Helm / Karin Blessing | WS
Raum: H2 |
| 26 | „Die Geschichte vom kleinen Hund“. Die Bedeutung von Bindung in der kindlichen Entwicklung und in der Psychotherapie.
Sabine Klingenberg / Bernd Kreuzburg | VO
Raum: H6 |
| 27 | „Unerhörte Geschichten“ in Beratung und Psychotherapie
Christine Kahle | WS
Raum: H3 |
| 28 | Damit Teamarbeit kein Märchen bleibt – Einsatz von Functional Fluency in der Organisationsentwicklung
Jutta Kreyenberg / Anette Dielmann | WS
Raum: D5 |
| 29 | Bilder, die Geschichten/ Geschichte erzählen – Skriptanalyse und Fotografie
Arina Kröger | WS
Raum: H4 |
| 30 | „Auf den Kopf gestellt“ – Wie aus Schwäche Stärke und aus Grenze Weite wird – Transaktionsanalyse fördert Resilienz
Elena Lill | WS
Raum: KS |
| 31 | Die Macht der Antreiber
Nora Masch | WS
Raum: H8 |

Freitag FR

 14:00 bis
15:30 Uhr

Freitag FR

 16:00 bis
17:30 Uhr

FR Freitag

16:00 bis
17:30 Uhr

- 32 **Sufis, Zen und Advaita** WS
Günther Mohr Raum: MFS
- 33 **Vertrauen, Bindung und Autonomie – Sehnsucht und Herausforderung** WS
Almut Schmale-Riedel Raum: D6
- 34 **Sich der eigenen inneren Landkarte – der eigenen Geschichte – nähern** WS
Dorothea Schütt Raum: D7
- 35 **Man muss die Welt nicht verstehen. Man muss sich darin zurecht finden. Über aussergewöhnliche Patienten in der Praxis** VO
Martina Steinhaus Raum: H9
- 36 **Erzähl doch mal deine Geschichte!** WS
Ulrike Thiersch-Jung Raum: H5

SA Samstag

11:00 bis
13:00 Uhr

- 37 **Mensch, wo ist deine Organisation?** WS
Andreas Becker / Prof. Dr. Claus Nowak Raum: D1
- 38 **Spieglein, Spieglein an der Wand ... Geschichten rund um Neid, Eifersucht und Schadenfreude.** WS
Barbara Classen Raum: H1
- 39 **Integrationsgeschichten mit dem MBTI** WS
Brigitte Danzeisen-Bührle / Susanne Schwarzer Raum: D7
- 40 **Geschichten, die Organisationen erzählen** WS
Anette Dielmann / Günther Mohr Raum: H5
- 41 **„Das ICH steht mitten in meiner GeschICHte“, Teil 1: Meine GeschICHte erkunden und ihre starken Seiten nutzen.** WS
Ralf-Ruediger Fassbender / Dr. Michael Thanhoffer Raum: D3
- 42 **Geschichte und Geschichten meines Körpers Erzähl mir was! Was mir mein Körper mitteilen will.** WS
Gabriele Frohme / Joao Link Raum: H9
- 43 **Uner(ge)hörten Geschichten Raum und Zeit geben** WS
Marie-Luise Haake / Dr. Andreas Abt Raum: D6
- 44 **Was soll die Geschichte?!** WS
Barbara Hagedorn / Bertram Weber-Hagedorn Raum: H6
- 45 **Durch Storytelling das Organisationsscript entwickeln** WS
Erich Hartmann / Hans-Dieter Wilms Raum: D2
- 46 **Und was wurde dann aus den Fröschen und Prinzessinnen?** WS
Dr. Martha Hüsgen-Adler Raum: KS

- 47 **„Alte Geschichten“ in der Paartherapie: Genogrammarbeit mit Paaren** WS
Bettina Jellouschek-Otto / Dr. Hans Jellouschek Raum: MFS
- 48 **Visionsarbeit in der Einzelberatung – Erzähle Dir eine attraktive Geschichte Deiner Zukunft ...** WS
Luise Lohkamp Raum: D4
- 49 **Mein beruflicher Werdegang – eine Geschichte ?** WS
Verena Nerz / Angelika Gutbrod-Speidel Raum: H8
- 50 **Autonomie und das Okayness Gefühl in Totalitären Systemen und Demokratie** WS
Renata Novobilska Raum: D5
- 51 **Geschichte prägt, aber auch Neues lässt sich bahnen: Wirksames Selbstmanagement und Coaching nach dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM®)** WS
Richard R. Reith / Dr. Anne Kohlhaas-Reith Raum: H2
- 52 **Ichzustände und Rollenintegrierte Transaktionsanalyse – eine zeitgemäße Ichzustandstheorie** WS
Dr. Johann Schneider Raum: H4
- 53 **Strokes: Geschichten von Liebe und Nicht-Liebe** WS
Dr. Klaus Sejkora / Prof. Dr. Henning Schulze Raum: H3
- 54 **Es ist nie zu spät, in der eigenen Geschichte die Ressourcen zu entdecken** WS
Annette Wyler-Krisch Raum: H7
- 55 **Geschichten und Geschichte in Coaching und Organisationsentwicklung** VO
Rolf Balling Raum: D3
- 56 **Wie ich meine Geschichte/n als Ressource in der Leitung nutzen kann** WS
Gundel Beck-Neumann Raum: D4
- 57 **Wahrnehmen, was uns der Körper erzählt ...** WS
Anna Berger / Christine Behrens Raum: H7
- 58 **Geschichte und Geschichten in der Paarbeziehung** WS
Ilse Brab Raum: H5
- 59 **Die Persönlichkeitsstruktur des Beraters/Beraterin und ihr Einfluss auf den Beratungs- und Coachingprozess** VO
Peter Bremicker Raum: H6
- 60 **Es war einmal ... Geschichten erzählen als Methode in Bildung und Beratung** WS
Hanna Eyer Raum: H4
- 61 **Das ICH steht mitten in meiner GeschICHte“, Teil2: Mit Storytelling meine (Marken-)Persönlichkeit erkunden.** WS
Ralf-Ruediger Fassbender Prof. Dr. Georg Herbst Raum: D5

Samstag SA

11:00 bis
13:00 Uhr

Samstag SA

14:30 bis
16:00 Uhr

SA Samstag 14:30 bis 16:00 Uhr	62 Geschichte und Geschichten von und aus der DGTA, EATA, ITAA Dr. Jan Hennig	WS Raum: H8
	63 Es war einmal und ist nicht mehr – Wie Metaphern eine Lebensgeschichte verändern können Heide Kestin	WS Raum: D6
	64 Der Prozess der umfassenden Beratung für Drogenabhängige im Gefängnis Dr. Zdenek Kilian	WS Raum: H3
	65 Unerlöste karmische Geschichten und ihr Einfluss aufs Leben Beate Knopp	WS Raum: D7
	66 Tango – Geschichten von Rhythmus und Leidenschaft Guglielmo Menon / Kirsten Jetzkus	WS Raum: MFS
	67 Die Geschichte der Transaktionsanalyse Ulrike Müller	VO Raum: H1
	68 Geschichten erzählen und Achtsamkeit Norbert Nagel	WS Raum: H2
	69 Kinder und Erwachsene brauchen Märchen Dr. Sylvia Schachner	WS Raum: D2
	70 „Erzähl’ mir keine Geschichten, Du bist internetsüchtig“ Karl-Heinz Schuldt	WS Raum: D1
	71 Meine Geschichte mit meinem Stress. Stress reduzieren, Transaktionsanalytische Konzepte, burn-out zu verhindern Bertram Weber-Hagedorn	WS Raum: H9
72 Aggression in meiner Geschichte Cornelia Willi	WS Raum: KS	

SA Samstag 16:30 bis 18:00 Uhr	73 Wie meine Lebensgeschichte mein Lehrerhandeln beeinflusst Dr. Gernot Aich	WS Raum: D7
	74 Wettstreit der 3 Grazien (Fanita English) Karola Brunner / Dr. Kurt Riemer	WS Raum: D6
	75 Eine winzige Geschichte über Eric Berne und ihre mögliche Auswirkung auf SIE Barbara Deymann	WS Raum: D5
	76 Kunst und Beratung: Beratungs-Kunst? Bilder erzählen Geschichten – oder erzähle ich das Bild? Peter Eichenauer	VO Raum: H2

77 Storytelling – Dein Projekt als Geschichte Thomas Gramlich	WS Raum: H1
78 Coaching 007 statt 08 15 Suzanne Grieger-Langer / Karin Blessing	WS Raum: H3
79 Qigong und TA – TA und Qigong Ramona Heister	WS Raum: D4
80 „Worte wirken Wunder“ – die eigene Geschichte neu erinnern Anne Huschens	WS Raum: H4
81 Der Zauberladen Dr. Martha Hüsgen-Adler	WS Raum: H9
82 Die positive Kraft negativen Denkens Nico Janzen	VO Raum: H5
83 Meine Geschichte – Deine Geschichte und wie kommen wir im Hier und Jetzt miteinander zurecht? Christian Küster	VO Raum: H6
84 Wie viele Ecken hat der Dreiecksvertrag? Nevenka Miljkovic	WS Raum: D3
85 Eric und Robert – Geschichten und Geschichte Heidrun Peters	VO Raum: H8
86 Von (Alltags)Geschichten zum verborgenen archeopsychisch Erlebten Dr. Ingo Rath	WS Raum: H7
87 Lebens-, Leidens- und Hoffnungsgeschichten in der Ethischen Fallbesprechung Karl-Heinz Risto	WS Raum: KS
88 Von Dissens bis zum professionellen Service Nora Titman Stankova	WS Raum: MFS
89 Alte Geschichten – neu erzählt Doerthe Verres	WS Raum: D2
90 Täglich grüßt das Murmeltier – die Geschichte mit den Abwertungen Anette Werner	WS Raum: D1

91 „Isabelle oder: Lebensgeschichten erzählen und entschlüsseln“ Hilde Anderegg Somaini / Dr. Martha Hüsgen-Adler	WS Raum: KS
92 Ich schreibe (m)eine Geschichte – jetzt. Jürg Bolliger	WS Raum: D7

Samstag SA
16:30 bis
18:00 Uhr

Sonntag SO
10:00 bis
12:00 Uhr

SO Sonntag
10:00 bis
12:00 Uhr

93	Komm, erzähl' uns eine Geschichte, die dein Leben geprägt hat! Daniela Dilthey	WS Raum: H2
95	Geschichten, die das Leben schrieb! Schreib sie weiter ... Iris Fassbender / Dolores Lenz	WS Raum: D5
96	Eine gute Beraterin ist dumm, langsam, faul, unhöflich, unvollkommen, penetrant und frech!" Grundlegende „Tugenden“ in der Beratung augenzwinkernd beschrieben ... Günter Hallstein	WS Raum: H3
97	Quantenphysik und TA, geht das zusammen? Erich Hartmann / Thomas Gehlert	WS Raum: D1
98	Der vergessene alte Mann: Anton Semjonowitsch Makarenko, Transaktionsanalyse und was wir heute von ihm lernen können Wolfgang Kausler	VO Raum: H1
99	Kurzgeschichten, die das Leben twittert Kirsten Jetzkus	VO Raum: H5
100	Können Zeigen Können / Umgang mit Lampenfieber und Stress Adelheid Krohn-Grimberghe	WS Raum: D4
101	Lebensgeschichten in Organisationen – individuelle Potenziale lebendig werden lassen Thomas Lorenzen / Christin Nierlich	WS Raum: D3
102	Keine Angst vor Emotionen (Das Training der Emotionalen Kompetenz in Theorie und Praxis) Hartmut Oberdieck	WS Raum: H4
103	Das Leben ohne Geschichte Sarka Oplatkova / Ondrej Mikaus	WS Raum: H7
104	Einführung in das Neuroaffektive Beziehungsmodell Uwe Schulz-Wallenwein	VO Raum: H9
105	Ein jeder Mensch hat seine Geschichte – Jugendliche mit einer Bindungsstörung Simone Stephan / Rolf Fletschinger	WS Raum: D2
106	Die Sprache des Körpers – strukturelle Körperarbeit im Engpass 2. Grades Amrei Störmer-Schuppner	WS Raum: H8
107	Modernes Konfliktmanagement in Organisationen durch Konfliktmanagementsysteme. Dr. Sascha Weigel / Florian Winhart	WS Raum: MFS
108	Biographie-Arbeit: Der eigenen Geschichte auf die Spur kommen Gaby Zehnpfennig / Bodo Krimm	WS Raum: H6

Andreas Becker
Rache ist Blutwurst

Die menschliche Geschichte ist ganz und gar keine von Frieden, Versöhnung und friedlicher Koexistenz. Neben allem zuträglichen und wohlmeinenden Miteinander, Menschen verletzen sich, absichtlich oder unabsichtlich, auf tausendfache Weise. Sie konkurrieren und bekämpfen sich. Davon zeugen die Geschichten, in denen es um Verletzung, Vergeltung und Rache geht. Wir werden im WS zusammen in die Abgründe der menschlichen Existenz hinabschauen. Wir werden uns mit verschiedenen Aspekten von Rache, mit den Berne'schen Konzepten des kleinen Faschisten und des Dämons beschäftigen und einen Bezug zu uns und unser professionelles Handeln herstellen. Es wird dazu Input, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleine Spielsequenzen und Selbstreflexionen geben.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 25

Lambert Blum und Mario Büttner
Die tragische Geschichte eines Jugendlichen aus suchtbelasteter Familie

Anwendung der TA in einem Jugendwohnheim. Im Mittelpunkt der Geschichte steht ein Jugendlicher, der von seiner alkoholabhängigen Mutter groß gezogen wird. Trotz Depression und Borderline-Störung der Mutter kann er sich nicht von ihr lösen. Selbst als der Junge in einem Jugendwohnheim untergebracht ist, übt die Mutter noch Macht über ihn aus. Die Anwendung von Konzepten der Transaktionsanalyse im Jugendwohnheim durch den Erzieher bietet dem Jungen eine konstruktive Alternative. Doch das Jugendamt spielt eine traurige Rolle in dieser Geschichte, denn es verfügt auf Betreiben der Mutter die Rückführung des Jungen in die Familie.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Anfänger
Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung
Teilnehmer: Unbegrenzt

1

Raum: D6

2

Raum: H2
Vortrag

3

Nora Borris

Mit einem Bein im Himmel. Glaubensgeschichten

Raum: H7

Geschichten aus der Bibel sind kulturbildend in unsere Gesellschaft, vielleicht auch in unsere persönliche Geschichte eingegangen. Begriffe wie Barmherzigkeit, Liebe, Wachsamkeit, Vergebung, Vertrauen wurden mit Geschichten bebildert und erreichten Herzen und Köpfe, prägten Lebensläufe. Ich möchte mit euch auf Schatzsuche gehen und das Potential dieser Überlieferungen entdecken. Wie können Glaubensgeschichten aus transaktionsanalytischer Sicht Autonomie, Sinn und Spiritualität fördern?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

4

Peter Bremicker

Es war einmal ... als alles begann! Geschichte und Geschichten – Pioniere der Transaktionsanalyse in Deutschland und ihr Einfluss auf unsere Geschichte als DGTARaum: H3
Vortrag

Spurensuche. Nach einem fröhlichen Aperó während des vergangenen Kongresses in Freiburg in der Konviktr. war ich inspiriert und elektrisiert einzusteigen in eine Zeit „als alles begann“. Meine Spurensuche durch die Republik führte mich zu Begegnungen mit Pionieren der DGTA. Ich traf spannende, lebhaft und trotz oder gerade wegen ihres Alters, lebendige Persönlichkeiten, die mir von ihren Erinnerungen und Erfahrungen aus den Gründerjahren erzählten. Unterwegs sammelte ich geschichtliche Fragmente, Notizen, verstaubte Dokumente und fand manch erstaunlich menschliches auf meinen Reisen. Subjektiv, fragmentarisch, vor allem berührt durch den Dialog entstand eine Zusammenfassung der Entstehungs- und Gründungsjahre der DGTA in Deutschland.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Anfänger, Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

Gunda Dieterich

Wer klopft an die Tür? Geschichten, Musik und Stille

5

Raum: H4

Die Geschichten des persischen Dichters Rumi sind voller versteckter Lockrufe, das eigene Leben zu ergreifen und den Blick in die Zukunft zu richten. Erzählt werden Geschichten aus Rumis Mathnavi. Anregende Musik gibt Zeit, die Botschaft der Geschichten wirken zu lassen und im Anschluss einen Bezug zu Konzepten der TA herzustellen.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

Manfred Frank und Bennet Krieg

Spiral Dynamics – eine kulturgeschichtliche Entwicklungsperspektive mit faszinierenden Lösungsansätzen für einzelne, Gruppen und Organisationen

6

Raum: H6
Vortrag

Spiral Dynamics behauptet, dass Menschen unter drängendsten Umständen fähig sind, ihre Umwelt durch neue konzeptionelle Modelle so zu gestalten, dass (alle) neu entstandenen Probleme bewältigt werden können. Nach der Idee schließt jedes dieser neuen Modelle alle vorherigen Modelle ein – diese konzeptionellen Modelle sind in Wert-Memen organisiert (das kulturelle Pendant zum biologischen Gen bezeichnet – es bezeichnet einen bestimmten Bewusstseinsinhalt, der durch Kommunikation weitergegeben wird und sich damit vervielfältigt.)

Die Theorie der Spiral Dynamics enthält viele Parallelen zu Maslow. Danach versuchen Menschen die Bedürfnisse in der Pyramide aufsteigend zu befriedigen. Das Modell wird vorgestellt und Lösungen an Beispielen aufgezeigt.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung, Organisation/Management

Teilnehmer: Unbegrenzt

7

Gudrun Hielscher

Sucht und Ich-Zustandsmodell

Raum: H5

Soll ich oder nicht? Schaffe ich den Verzicht dieses Mal? Bei einer Suchtkrankheit sind die Chancen im inneren Dialog sehr ungleich verteilt. Am Konzept der Ich-Zustände und weiterer Konzepte der TA soll betrachtet und verdeutlicht werden, was die Sucht den guten Vorsätzen erzählt, wie sie sich oft durchsetzt und welche Strategien dagegen helfen können. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zur aktiven Mitgestaltung eingeladen.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Anfänger, Fortgeschrittene**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Unbegrenzt

8

Klaus Holetz

Systemkompetentes Handeln in Unternehmen + Organisationen

Raum: D1

Was ist Systemische Handlungskompetenz? Wie wird Mann / Frau erfolgreiche Führungskraft / erfolgreicher ManagerIn / PE'lerIn / ProjektleiterIn / BeraterIn / TrainerIn / ...? Dass es dabei offensichtlich nicht nur auf Fach- oder Führungskompetenz ankommt, sondern auf mehr, ist nachgewiesen. Die Forschung greift auf den Begriff „Systemkompetenz“ zurück, der bedeutet, dass es auf die Fähigkeiten des Einzelnen ankommt, Chancen und Risiken in sozialen Systemen zu erkennen, Freiräume zu nutzen und Veränderungen zu initiieren. Dazu braucht es Menschen mit ganzheitlichen personalen Handlungskompetenzen: • Fachkompetenz • Methodenkompetenz • Soziale Kompetenz • Emotionale Kompetenz • Systemkompetenz

Ich werde die Kompetenzfelder vorstellen und freue mich auf eine gemeinsame Diskussion.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Organisation/Management**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20

Dr. Gudrun Jecht-Hennig

Struwwelpeter damals und heute

Die Geschichte dieses Kinderbuches begann vor 170 Jahren, als Heinrich Hoffmann es für seinen 3-jährigen Sohn zeichnete und reimte. Dieses Buch löste große Begeisterung aus und erlebte schnell viele Auflagen. Später gab es immer wieder Diskussionen z.B. ob es nicht zu grausam sei. Was macht die Attraktivität dieser Geschichten und Illustrationen aus? Dieser Frage und der Aussagen einiger dieser Geschichten über Eltern und Kinder, über Zeitphänomene und heute noch aktuelle Themen werde ich mich in diesem Vortrag widmen.

Dauer: 60 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie**Teilnehmer:** Unbegrenzt

Bertine Kessel

Introversion – Geschichten von leisen Menschen in einer lauten Welt

Introvertierte fühlen, denken und handeln anders als Extravertierte. Die Präferenz für Intro- oder Extraversion bringen Menschen mit auf die Welt, sie ist unabhängig von der Sozialisation, der Skriptenerfahrung. Introvertierten nützen bestimmte Bücher, Lern- und Arbeits-Settings ungefähr soviel, als ob ein Adler von Enten Unterricht im Schwimmen bekäme. Er wird niemals gut schwimmen lernen. In der Luft wäre der Adler ein König, vorausgesetzt, er besinnt sich auf seine Stärke, das Fliegen“ (Dr. F.S. Wöss) Ich werde in dem WS auf unterschiedliche Weise von den „geheimen Schätzen“ der leisen Menschen erzählen – der Vorsicht, der Tiefe, der Konzentration, dem Zuhören, der Entschleunigung.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Unbegrenzt

9

Raum: H8

Vortrag

10

Raum: D2

11

Raum: D3

Jutta Kreyenberg

Was Hänschen nicht lernt?**Über Reifung und Entwicklung nach 25**

Die meisten Entwicklungsmodelle konzentrieren sich auf die prägenden Elemente der Kindheit. Dieser Workshop behandelt im Überblick Modelle der Reifung und Entwicklung im Erwachsenenalter (z.B. von Erik Erikson, Jean Piaget, Lawrence Kohlberg, Jane Loevinger, Carl Gustav Jung, Pam Lewin...) und fokussiert auf eigene Erfahrungen/Anwendungen dieser Modelle, insbesondere im Bereich der Führungskräfteentwicklung. Die TeilnehmerInnen erhalten Möglichkeiten, eigene Erfahrungen und Beispiele einzubringen, zu untersuchen, sich auszutauschen und in Übungen die Anwendung geeigneter Modelle zu testen.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Fortgeschrittene**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20

12

Raum: D4

Dörte Landmann

Die Gegenwart gewinnen – Achtsamkeit und Meditation als Hilfen für einen Weg in die Zukunft

Meditation bietet einen Erfahrungsschatz uralter Methoden an. Meditation kann zu befreienden Einsichten führen und Erkenntnisse persönlicher und existentieller Art bringen. So können wir die Geschichte unseres Lebens verändern.

„Bewusstheit ist die Fähigkeit, auf unverwechselbar eigene Art eine Kaffeekanne zu sehen und die Vögel singen zu hören ... Es gibt nur noch einige wenige Menschen, die auf die alte Weise sehen und hören können. Die weitaus meisten Menschen haben jedoch die Fähigkeit verloren, (Berne in Spiele der Erwachsenen) Ich möchte mit Ihnen nachdenken, meditieren, aber auch darüber sprechen, wie ich Achtsamkeit und Meditation in TA-Ausbildungszusammenhängen und Beratung einsetze.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20

Guglielmo Menon und Kirsten Jetzkus

Kabale und Liebe – Geschichten zwischen Geschäft und Gefühl

In der Beratungsarbeit mit Unternehmern erleben wir die Zusammenkunft von Dynamiken aus den unterschiedlichen Systemen, denen ein Familienunternehmen bzw. die Unternehmerfamilie unterworfen sind. Ausgehend von Ansätzen der systemischen Familientherapie betrachten wir die lösungsorientierte Kommunikation (Dialog der Diskurse) als wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung der Klienten.

Gemeinsam werden wir untersuchen, wie dieser Dialog zwischen den Systemen durch Instrumente, Methoden und Theorien der Transaktionsanalyse wirksam unterstützt werden kann.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Beratung, Organisation/Management**Teilnehmer:** Begrenzt auf 16

13

Raum: D5

Dr. Georg Pelz

Die griechischen Mythen als Illustration (Berne) und Tool für Interventionen

Berne's Verwendung der griechischen Mythen als Skript-Vorlagen enthält wesentlich mehr als die Benennung nach sechs Typen. Sie wurde in den Anfängen der TA vertieft (Woolams/Brown, Kahler) und ist dann in den Hintergrund gerückt. Ich will zunächst die klassischen Typen in deren Skript Hintergrund ausführlicher darstellen und Möglichkeiten zum positiven Nutzen aufzeigen. Danach werde ich den Reichtum dieser Idee weiter ausführen und ergänzende Mythen als Skripttypen aufzeigen (Gewinner-Skripts, Frauen-Skripts). In gemeinsamen Gespräch werden wir dann Anwendungsaspekte und Fragen psychotherapeutischer Interventionen erörtern.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Psychotherapie**Teilnehmer:** Unbegrenzt

14

Raum: H9

15

Raum: H1

Peter Rudolph

Wer bin ich Dir? Wer bist Du mir? Wen leben wir? Übertragungsphänomene in der Supervision von pädago- gischen und klinischen Einrichtungen

Einrichtungen der Kinder und Jugendhilfe, ebenso wie klinische Einrichtungen (insbesondere psychiatrische Kliniken) haben es meist mit Menschen zu tun, die schwere und schwierigste Belastungen mitbringen. Supervision ist ein Raum, in dem die unterschiedlichen ‚Geschichten‘ auftauchen, erkannt, geordnet und bewältigbarer gemacht werden können. Die professionellen Helfer/innen können mit dem Modell der Übertragungen sowohl sich als Person schützen, als auch ihre Arbeit mit den Klienten/ Patienten verstehender und effektiver gestalten. Basierend auf den Überlegungen und Modellen von Petrusca Clarkson, Peter Hawkins, Robin Shohet, Christopher Bollas und anderen stelle ich an Beispielen und Übungen dar, wie Übertragungsprozesse aufgegriffen und genutzt werden können.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

16

Raum: D7

Claudia Scheurenbrand

Bezogenheit statt Geschichten – was bleibt? Autonomie und ihre Konsequenzen

Autonomie – Leitziel transaktionsanalytischer Arbeit – gelingt, indem Menschen sich gegenwärtig und bewusst begegnen. Doch Autonomie heißt erst mal Verzicht – auf Fantasien, Deutungen, Festhalten an eigenen Bedürfnissen und Vorurteilen, heißt Entschleunigung – weg vom konditionierten Antworten und Reagieren. Was wird gewonnen durch Autonomie?

Die TeilnehmerInnen des Workshops sind eingeladen ihre eigenen Antworten auf diese Frage auszutauschen, was hat Autonomie unterstützt, was machte letztlich Sinn? ... und was tragen Konzepte und Zugangsweisen der TA dazu bei? Der Theorieinput bindet das Konzept des integrierenden Erwachsenen-Ich (Tudor) ein und geht der These von Bodenheimer nach, ob das Fragen obszön ist und Kontakt auf Augenhöhe verhindert.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Bea Schild

Das Hören der Geschichte über den Körper: TA und Skript-Drama

Unser Körper und unsere Mimik drücken natürlicherweise (und auf der ganzen Welt gleich) unsere Gefühle aus. Es ist immer wieder faszinierend mit anzusehen und zu erleben, wie das Aufnehmen, das Wahrnehmen der Gefühlsregungen befriedigend ist – so als würde die eigene Geschichte ein Stück weit gehört, mitempfunden, als dürfte sie sein.

Das Aufstellen innerlich erlebter Anteile im Aussenraum ermöglicht die distanzierte Betrachtung, erlaubt sorgfältig Gewahrsein und beschützte Annäherung. Skript-Drama-Arbeit nach A. Pesso geht mittels Gespräch über den Körper und die Mimik. Sie ist sehr potent und lässt sich mit vielen anderen Arbeitsweisen kombinieren. Der Workshop bietet theoretische und praktische Einblicke.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Unbegrenzt

Dr. Johann Schneider

Lustvoll arbeiten und leben

„Mit dem Risiko des Ausbrennens (Burn-out) haben sich die Menschen im Laufe der Geschichte schon immer auseinandergesetzt. Leistungsfähigkeit aufbauen, sie erhalten, ihre Grenzen ausloten und diese achten, ist und bleibt eine zentrale menschliche Herausforderung. Ohne Augenmaß für ihre Tatkraft müssen auch noch so intelligente und einfühlsame Menschen, noch so ausgeklügelte Organisationen scheitern.“* Es ist spannend, das Wirkungsgefüge von Personen, Organisationen und Umwelt zu erforschen und zu sehen, wie Erschöpfungszustände entstehen und wie sich auflösen lassen, wie lustvolles Leben und als Teil dessen Arbeiten gelingen kann.

*Schneider, J. (2013) Burnout vorbeugen und heilen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

17

Raum: KS

18

Raum: MFS

Vortrag

19

Raum: D1

Martin Bolliger Ich bin, die ich bin / Ich bin der ich bin – mit welchen Geschichten verkaufe ich mich am besten?

Wer von Ihnen würde sich spontan als gute „VerkäuferIn“ bezeichnen? In der Vorstellung vieler ist der Verkäufer eine Person, die einem etwas andreht, von dem man erst später merkt, dass man es eigentlich gar nicht wollte. Dabei sind wir alle Verkäuferinnen und Verkäufer, nolens volens. Wo ist der Selbständige, der nicht die Herausforderung kennt, seine Dienstleistung möglichst positiv „an den Mann“ zu bringen? Mit welchen Geschichten verkaufe ich mich am besten? Inwiefern unterstützt/behindert mich meine Geschichte, wenn es darum geht, mein Angebot öffentlich zu machen?

Kommen Sie. Diskutieren Sie mit. Lassen Sie sich inspirieren. Vielleicht erfinden Sie eine neue Geschichte über sich.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 36

20

Raum: D2

Karola Brunner „Eine gute Geschichte“ – motiviert und gibt dem Leben Sinn

Aufstehen, Arbeit, Essen, Arbeit, Essen, Schlafen – und dies von Montag bis Freitag. Spätestens in der Mitte des Lebens, wenn sich existenzielle Fragen wie „War das alles?“ in den Vordergrund drängen, kann das „Ja!“ zur Arbeit schwerfallen.

„Eine gute Geschichte“, die dem Leben Bedeutung, Zusammenhang, Halt und Sinn verleiht, ist dann wichtiger denn je. Denn mit einer Geschichte und deren Interpretation gewinnen alltägliche Erfahrungen und Eindrücke, denen wir ausgesetzt sind, einen Sinn.

In diesem Workshop wollen wir Muster erkunden, Werte-Entwicklungsprozesse erkennen, Licht in den alltäglichen Ablauf bringen und das eine oder andere Element der „guten Geschichte“ entschlüsseln und erzählen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 12

Dr. Blanka Cepicka

Wie man mit Hilfe der TA mit ungünstigen und schwierigen Nachrichten umgehen kann

An den medizinischen Fakultäten wird trotz aller professioneller Ausbildung nicht gelehrt, wie man dem Patienten, den Verwandten und dem Patienten nahen Menschen mitteilt: „die Medizin (und wir auch) hat diesmal nicht gewonnen“. Ich arbeite schon mehreren Jahren mit dem Transplantationszentrum Prag (IKEM) zusammen und daher kenne ich den ständigen Bedarf: „Wir können unsere medizinische Arbeit gut, aber mit den Verwandten über den ungünstigen Zustand mit den nahen Angehörigen zu sprechen ist für uns sehr anstrengend. Und dazu kommt noch wie man fragen soll, ob die Organe zur Transplantation verwendet werden dürfen. Das ganze Studium haben wir gelernt, was wir wissen sollen und was wir tun sollen, um zu gewinnen. Wir sind nicht daran vorbereitet zu verlieren“. Dieser Workshop zeigt die Möglichkeiten die wir entwickelt haben, wie man, mit Hilfe der TA, diese Situation der Ärzten erleichtern kann. WS ist hauptsächlich für Beratung und Psychotherapie geeignet.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie

Teilnehmer: Unbegrenzt

Rolf Freitag

Der Chaot – die vergessene Rolle im Drama-Dreieck

Auf meine Art erzähle ich die Geschichte einer vierten Rolle, die im Drama-Dreieck vergessen wurde, der Rolle des Chaoten (Narziss). Damit wird aus dem Drama-Dreieck ein Drama-Viereck. Die vier Rollen werden in Bezug gesetzt zu den Ich-Zuständen und den vier Grundformen der Angst von Fritz Riemann. Eine Selbstbeobachtungsaufgabe rundet den Workshop ab und sie erfahren mehr über sich und ihre Lieblingsrolle im Drama-Viereck. Wir wägen ab, die Ressourcen und die Gefahren, die sich daraus ergeben können. (Auf Wunsch erkläre ich zum Schluss den Bezug zur Psychologischen Astrologie.)

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Unbegrenzt

21

Raum: H1

22

Raum: H7

23

Raum: D3

Corinne Germanier-Biedermann

Lea und die Kopfzwerge – Eine Bildergeschichte zum IZ-Modell

Lea ist traurig, sie fühlt sich allein. Eine dicke Träne kullert über ihre Wange. Doch da hört sie ein Stimmchen: Hallo Lea, ein kleiner Zwerg erscheint auf Leas Schulter. „Lea, ich bin Nettinchen, und ich möchte bei dir sein, damit du dich nicht mehr so alleine fühlst.“

„Lea und die Kopfzwerge“ ist eine Bildergeschichte, in welcher die Ich-Zustände lebendig werden und sich als Zwerge auf Leas Schulter bemerkbar machen, miteinander streiten, Ratschläge geben und Lea ganz schön verwirren. Ein Workshop: Geschichte, Unterrichtsideen und Unterrichtsmaterial – vom Kindergarten bis zur Oberstufe – kennen lernen, erleben, kreieren und mitnehmen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Anfänger, Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung

Teilnehmer: Unbegrenzt

24

Raum: D4

Ulrike Glindmeyer

Lean Management – Ammenmärchen oder Erfolgsgeschichte?

Lean Management ist eine häufig angewandte Methode, um Effizienzen in Unternehmen zu heben. In diesem Workshop werde ich anhand eines konkreten Beispiels aus der Praxis mit Ihnen diskutieren, welche Erfolgskriterien und Risikofaktoren für die Umsetzung von Lean Management im Unternehmen relevant sind. Ich werde Grundzüge des Lean Management Konzeptes vorstellen und gemeinsam mit Ihnen erarbeiten, wie man aus transaktionaler Sicht zum Erfolg eines solchen Projekts beitragen kann.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Uli Helm und Karin Blessing

Methaphern in der Beratung

Arbeit mit Metaphern

In der Einzelarbeit und in Systemen z.B. Paaren Theorie und Übungen in Kleingruppen. Oft bringt eine Metapher (ein Bild oder ein Gefühl) die Gesprächssituation auf eine andere Ebene. „Wir kommen weg vom darüber reden“ und nehmen somit eine Metaebene oder wie Berne sagt eine marsianische Sicht ein. Die Metapher muss nicht stimmen. Das Gegenüber nimmt dieses Bild/Gefühl und verändert es so, dass es für ihn/sie stimmt. Dabei wird schnell deutlich, wo es klemmt und in welche Richtung es gehen soll. In Systemen/Paaren zeigen die unterschiedlichen Metaphern oft den Hintergrund der „Kommunikationsstörung“. Der Workshop soll die TN über erste eigene Erfahrungen in der Kleingruppe ermutigen, dies in der eigenen Praxis auszuprobieren.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

25

Raum: H2

Sabine Klingenberg und Bernd Kreuzburg

„Die Geschichte vom kleinen Hund“.**Zur Bedeutung von Bindung (bonding) im Organisationskontext und in der Psychotherapie.**

Sowohl im Organisationskontext wie in Beratung und Psychotherapie ist „Bindung“ ein wesentliches Grundbedürfnis von Menschen. Sie hat große Bedeutung für gesunde psychische Entwicklung wie auch bei der Entstehung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen oder Burn Out. Ausgehend von der Bindungstheorie von John Bowlby und Mary Ainsworth sowie neueren Forschungsergebnissen werden wir die Bedeutung von unterschiedlichen Bindungsformen, Bindungsstörungen und möglichen korrigierenden Beziehungserfahrungen in den jeweiligen Kontexten darstellen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

26

Raum: H6

Vortrag

27

Christine Kahle

„Unerhörte Geschichten“ in Beratung und Psychotherapie

Raum: H3

Thomas Weil hat mit dem Begriff der „unerhörten Geschichte“, ein wichtiges Bild mit doppeltem Wortsinn und damit Zugang zu unvollendeten Beziehungserfahrungen entwickelt. In der Begegnung mit unseren Klienten/innen und dem „Hören“ ihrer „Geschichte“, können wir Ideen, Gefühle, Erleben von frühen Beziehungsbedürfnissen, die nicht beantwortet werden konnten, auftauchen lassen. Zusammen diese „Geschichten“ zu erleben, zu verstehen, zu spüren, zu „HÖREN“ kann eine Unterstützung sein, z.B. den Schutzmechanismus „Taubheit“ – im doppelten Wortsinn – zu überwinden. In diesem Workshop werden dazu u.a. Konzepte von Bindungsrepräsentanzen, neurobiologische Veränderungen und epigenetische Einflüsse vorgestellt.

Dauer: 60 Min.**Zielgruppe:** Anfänger**Anwendungsbereich:** Beratung, Psychotherapie**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20

28

Jutta Kreyenberg und Anette Dielmann

Damit Teamarbeit kein Märchen bleibt – Einsatz von Functional Fluency in der Organisationsentwicklung

Raum: D5

Im Workshop werden wir über unsere Erfahrungen mit dem Instrument TIFF (Temple Index of Functional Fluency) in der Arbeit mit Teams und Organisationen berichten. Im Mittelpunkt steht, der Einfluss jedes Einzelnen auf das Funktionieren des Ganzen durch ein systematisches Anwenden von Stärken. Wir werden im Workshop einen Überblick über eigene Forschungswege mit TIFF und erste Ergebnisse geben.

Anschließend werden die Teilnehmer die Möglichkeit haben, selbst Elemente der Organisationsentwicklung durch Functional Fluency auszuprobieren.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Beratung, Organisation/Management**Teilnehmer:** Unbegrenzt

Arina Kröger

Bilder, die Geschichten/ Geschichte erzählen – Skriptanalyse und Fotografie

29

Raum: H4

Fotos bilden Realität ab – wessen? welche? Fotos sind Zeichen, Zeugen der Zeit, in der sie entstanden sind. Fotos können dabei helfen, die Tür zur eigenen Lebensgeschichte zu finden und zu öffnen ...

In diesem Workshop möchte ich die Arbeit mit Fotografien und Fotoalben im Rahmen einer Psychotherapie oder Beratung vorstellen. Auf der Grundlage des Skriptsystems (ursprünglich Maschensystem) nach Richard G. Erskine und Marilyn J. Zalzman werden Sie ferner die konzeptuelle und diagnostische Einordnung der Geschichten, die die Bilder erzählen, kennenlernen und selber in der Anwendung trainieren können. Die Teilnehmer sind herzlich dazu eingeladen, Fotos aus ihrem Leben mitzubringen – mit und ohne Bezugspersonen.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Unbegrenzt

Elena Lill

„Auf den Kopf gestellt“ – Wie aus Schwäche Stärke und aus Grenze Weite wird – Transaktionsanalyse fördert Resilienz

30

Raum: KS

Trotz ungünstiger Vorbedingungen ist es möglich, dass Menschen auch im fortgeschrittenen Erwachsenen Alter Resilienz entwickeln können. Resilienz kann erlernt werden und hilft, schwierige Herausforderungen z.B. Krisen, Krankheiten oder Verluste etc. zu bewältigen. In diesem Workshop werden 6 Faktoren vorgestellt, die hilfreich zur Entwicklung von Resilienz sind und wie die Transaktionsanalyse maßgeblich dazu beiträgt. In Fallbeispielen, Übungen werden die Faktoren Praxis nah vermittelt. Die Teilnehmerinnen erhalten hilfreiche Anregungen, wie sie selbst die Fähigkeit zur Resilienz aufbauen und Klientinnen in der Resilienzentwicklung fördern können.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 25

31

Nora Masch

Die Macht der Antreiber

Raum: H8

Antreiber sind irrationale Überzeugungen. In früher Kindheit gelernt, beeinflussen sie unser aktuelles Verhalten und treten besonders in Stresssituationen in den Vordergrund. Warum können sich Menschen unter emotionaler Belastung plötzlich weniger auf ihre drängenden Aufgaben konzentrieren? Warum richten sie ihre Aufmerksamkeit auf ihre schwitzigen Hände oder das Herzklopfen in ihrer Brust?

Im Workshop arbeiten wir, wie Antreiber und Ängste (wie z.B. Prüfungsangst) zusammenhängen. Wir betrachten die eigenen Antreiber und sprechen über Möglichkeiten, Andere bei ihren Bemühungen nach Autonomie zu unterstützen. Was bedeutet es genau, im Antreiberverhalten festzustecken? Wie kann man sich lösen lernen und langfristig die Macht der Antreiber minimieren?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

32

Günther Mohr

Sufis, Zen und Advaita

Raum: MFS

Lehrgeschichten der Sufis, des Zen und des Advaita Vedanta haben eine jahrhundertelange Tradition in der Weitergabe psychologischen Wissens. Sie können transaktionsanalytische Beratung heute gut ergänzen. Im Workshop werden wir ausgewählte Geschichten bezüglich ihrer Beraterischen Nutzung betrachten. Jede Geschichte hat bis zu sieben Wahrheiten, so der Sufi-Gelehrte Rumi. Die verschiedenen Genre in den Traditionen werden wir uns exemplarisch ansehen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 16

33

Almut Schmale-Riedel

Vertrauen, Bindung und Autonomie – Sehnsucht und Herausforderung

Raum: D6

Bindung, Verbundenheit mit anderen, Verbindlichkeit, Sicherheit, Vertrauen in andere – oder ist es besser, sich nur auf sich selbst zu verlassen? Welches Vertrauen bringen wir aus unserer jeweiligen Geschichte mit? Wir leben in einer Zeit, wo viel von Bindungsstörungen gesprochen wird. Das Vertrauen in stabile soziale Beziehungen scheint immer schwieriger. An was und wen binden wir uns, wie vertrauen wir? Wie kann Vertrauen zu sich selbst und anderen entstehen und in gute Balance kommen und wie erhalten wir unsere Autonomie dabei?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

Dorothea Schütt

Sich der eigenen inneren Landkarte – der eigenen Geschichte – nähern**34**

Raum: D7

Wir tragen alle in uns eine Landkarte dessen, was wir erlebt, gelebt, erfahren haben – unsere ganz eigene Geschichte.

Gönne dir in diesem Workshop einen Blick auf ihre innere Landkarte und mache dich mit ihr vertraut. Lasse dich durch deine Impulse beim Zeichnen in bekannte, weniger bekannte, sowie unbekannte Gegenden führen. Du wirst wie auf einer richtigen Landkarte dabei Berge, Wälder, Seen und Wüsten entdecken. Übertragen auf das eigene Leben werden deine Erinnerungen dich begleiten zu den Anforderungen, die du erfüllt hast und zu denen, die eher schwierig waren.

TA-Konzepte unterstützen dich beim Verstehen einzelner Gegenden. Dies ist ein Selbsterfahrungs-Workshop.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

35Raum: H9
Vortrag

Martina Steinhaus

„Man muss die Welt nicht verstehen. Man muss sich darin zurecht finden.“ Über aussergewöhnliche Patienten in der Praxis

Menschen mit Asperger-Syndrom haben von Kindesbeinen an besondere Schwierigkeiten, sich im Leben und besonders in den zwischenmenschlichen Beziehungen zurechtzufinden. Für sie muss Psychotherapie und Beratung als Hilfe zur Lebensbewältigung oft ganz andere Ziele und Methoden verfolgen, als dies für andere Störungen üblich ist. Dieser Workshop vermittelt zum einen einen Überblick über die besondere Erscheinungsform des Syndroms und die Möglichkeit der Beziehungsgestaltung mit diesen Menschen. Zum anderen wird eine praxisorientierte Form der therapeutischen Arbeit vorgestellt, die sowohl transaktionsanalytische, verhaltenstherapeutische als auch psychodynamische Erkenntnisse berücksichtigt und sich aus der langjährigen Arbeit der Therapeutin mit Klienten mit Asperger-Syndrom entwickelt hat.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

36

Raum: H5

Ulrike Thiersch-Jung

Erzähl doch mal deine Geschichte!

Würden wir ja vielleicht gern – wenn nur nicht vieles aus unserer Lebensgeschichte so tief in unserem Unterbewusstsein verborgen wäre! Ich möchte euch in diesem Workshop vorstellen, wie bildnerisches und darstellendes Gestalten dazu dienen kann, das Unbewusste im Menschen auf spielerische Weise wieder sichtbar, spürbar, begreifbar und letztlich veränderbar werden zu lassen. Dazu werde ich euch einige Methoden (z.B. Bilder malen, Sandkasten, Symbole aufstellen) zeigen und eine kleine praktische Übung mit euch machen. Gemeinsam werden wir Bilder, die in meiner Praxis von Kindern und Erwachsenen gestaltet wurden, mit dem Fokus auf Lebensskript, Ressourcen und Lösungswege betrachten.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Andreas Becker und Prof. Dr. Claus Nowak

Mensch, wo ist deine Organisation?

Der Aufbau von Organisationen ist auch als ein Teil der Menschheitsgeschichte zu verstehen. Organisationen werden von einzelnen Menschen gemacht und vorangebracht und existieren doch unabhängig vom Individuum. Und sie erzählen Menschheitsgeschichte(n). Warum schaffen sich Menschen genau diese Organisationen und wie wirkt die Organisation auf das Individuum zurück? In diesem Workshop wollen wir einige Aspekte der Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihren Organisationen betrachten und Bezüge zwischen dem Individuum, sozialen Systemen und Organisationen herstellen. Dabei wird es u.a. um Autonomie und Skript, Wirkungen und Abhängigkeiten, Kommunikation und Systeme gehen. Methodisch wird es Theorieinput sowie Klein- und Großgruppenaktivitäten geben.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management

Teilnehmer: Unbegrenzt

Barbara Classen

Spieglein, Spieglein an der Wand ...**Geschichten rund um Neid, Eifersucht und Schadenfreude.**

In diesem Workshop geht es um Gefühle, die eher nicht laut geäußert werden. Weshalb behalten wir solche Gefühle lieber für uns? Welche Geschichten, Annahmen, Fantasien und Ängste stehen dahinter?

Der Workshop bietet die Möglichkeit, diese Gefühle zu reflektieren, ihnen ihren Platz zu geben und dadurch zu integrieren. Wir werden uns auch mit der Frage nach dem Unterschied zwischen Neid und Eifersucht befassen, so wie die Schadenfreude beleuchten. Geschichten, Märchen, individuelle Erfahrungen und theoretische Inputs werden uns auf dieser Entdeckungsreise begleiten. Was ist der Unterschied zwischen Neid und Eifersucht, oder gibt es gar keinen?

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

37

Raum: D1

38

Raum: H1

39

Brigitte Danzeisen-Bührle und Susanne Schwarzer

Integrationsgeschichten mit dem MBTI

Raum: D7

„In dem Moment, in dem die Raupe dachte, die Welt geht unter, wurde sie zum Schmetterling.“ (Laotse) Wenn wir unsere alltäglichen Gewohnheiten/Präferenzen gegenüber anderen Menschen verändern, werden wir unsicher und bekommen Angst vor dem Ungewohnten. Doch gerade diese Gefühle sind ein wichtiger Indikator dafür; dass wir auf dem Weg sind, unseren Bezugsrahmen zu verändern. Wenn wir lernen, diesen Gefühlen positiv zu begegnen, sie zu integrieren und ihnen Ausdruck zu geben, werden wir mehr und mehr unsere Verhaltensmodi zu einem effektiveren und konstruktiveren Verhaltensrepertoire verändern können. Es wird uns möglich, auf Menschen mit anderen Präferenzen offener zuzugehen. Neben einer kurzen Einführung in die Modelle „MBTI“ und „Functional Fluency“ zeigt dieser Workshop Wege, wie eine Integrationsgeschichte gelingen kann.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Anfänger, Fortgeschrittene**Anwendungsbereich:** Beratung, Bildung/Erziehung, Organisation/Management**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20

40

Anette Dielmann und Günther Mohr

Geschichten, die Organisationen erzählen

Raum: H5

Organisation erzählen bestimmte Geschichten. Sie laden Mitarbeiter und Kunden dazu ein, an ihrer Erzählung teilzunehmen. Welche typischen Erzählmuster gibt es bei Organisationen? Welche Logiken sind darin enthalten? Wie bilden sich darin Systemdynamiken ab? Die Erzählungen der Organisationen ergeben für die Organisationsentwicklung interessante diagnostische und Interventionsansätze.

Im Workshop werden wir einige idealtypische Muster vorstellen und diese in Übungen anwenden.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Unbegrenzt

Ralf-Ruediger Fassbender und Dr. Michael Thanhoffer

Das ICH steht mitten in meiner GeschICHte“, Teil 1:**Meine GeschICHte erkunden und ihre starken Seiten nutzen.**

41

Raum: D3

Die Gegenwart erscheint uns oft unübersichtlich – besonders in Veränderungsprozessen. Manchmal begegnet uns der Gedanke „Früher war alles besser“. Eine grobe Vereinfachung. Irritierend. Richtig müsste es heißen: „Ich weiß heute, wie das „Früher“ ausgegangen ist“. Diesen Satz ergänzt mit: „... und was mein Beitrag war, dass ich noch da bin“, eröffnet die Möglichkeit, weiterzugehen, denn eine wesentliche Ressource dafür haben wir schon entdeckt. Im Workshop stellen wir Methoden vor, unsere Geschichte(-n) spielerisch auf ihre Erfolgspotentiale zu überprüfen und mentale Weichen zu stellen, damit unsere kommende Geschichte (noch) „besser werden darf“.

Wir arbeiten mit dem Funktionsmodell, der Script-Theorie, neurowissenschaftlichen Methoden und dem PEP-Konzept.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Beratung, Bildung/Erziehung, Organisation/Management**Teilnehmer:** Begrenzt auf 25

Gabriele Frohme und Joao Link

Geschichte und Geschichten meines Körpers.**Erzähl mir was! Was mir mein Körper mitteilen will.**

42

Raum: H9

Eric Berne schrieb in seinen Büchern über Skriptsignale. Unter anderem bezieht er sich dabei auch auf unsere Atmung und auf unseren Körperausdruck. In diesem Workshop werden wir durch Phantasiereisen und Körperübungen uns der eigenen körperlichen Ausdrucksform zuwenden. Ziel ist es, Körpersignale wahrnehmen zu lernen und zu verstehen.

Weitere Inhalte und Fragestellungen: Welche Erfahrungen habe ich mit meinem Körper gemacht? Welche Botschaften habe ich über meinen Körper erhalten, – erhalte ich noch heute? Was lehrt mich mein Körper? Wir werden mit Übungen aus dem Aikido alternative Ausdrucksmöglichkeiten und Lösungen zur körperlichen Achtsamkeit und Entspannung anbieten.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Unbegrenzt

43

Raum: D6

Marie-Luise Haake und Dr. Andreas Abt Uner(ge)hörten Geschichten Raum und Zeit geben

Jeder Mensch lebt in geschichtlichen und persönlichen Bindungen und entwickelt und formt daraus Geschichten. Sie geben ihm Orientierung und Halt im Leben. Diese Geschichten sind im doppelten Sinn uner(ge)hört. Für die seelische Gesundheit ist es bedeutsam, diesen Geschichten im Dialog mit anderen Raum und Gehör zu verschaffen.

Im Workshop wollen wir die Wechselwirkungen zwischen historischen, individuellen und familiären Geschichten beleuchten und in ihren Auswirkungen auf die Skriptbildung reflektieren. Ausschnitte der Filme ‚Das weiße Band‘ und ‚Solino‘ unterstützen diesen Prozess und verdichten die gemeinsame Arbeit. Ziel ist es, die Ressourcen der Geschichten aufzuspüren, unerwartete Schätze zu heben und verloren geglaubtes wiederzufinden.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

44

Raum: H6

Barbara Hagedorn und Bertram Weber-Hagedorn Was soll die Geschichte?!

Workshop auch für TA-Ausbildungs-Partnerinnen

Durch die TA-Ausbildung verändern sich Ihre Partnerin oder Ihr Partner: nicht nur im Beruf, sondern auch zuhause regieren sie anders. Außerdem sind sie so viele Tage oder Stunden zusätzlich von zuhause weg. Das beeinflusst Ihren Alltag und Ihre Beziehung zueinander. Die Kinder reagieren häufig zuerst auf die Veränderungen. Freude, Ärger und viele andere Gefühle tauchen auf, bei jede/m anders. Neue Entwicklungsschritte stehen also an.

Im Workshop haben Sie Gelegenheit, Ihre Lebenswelten zu betrachten und evtl. einen Ansatz zu finden, im Alltag Ihrer aller Bedürfnissen besser Gewicht zu verschaffen. Dafür nutzen wir insbesondere das Rollenkonzept nach Bernd Schmid und das Gefühlskonzept nach Thomsen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Anfänger

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

Erich Hartmann und Hans-Dieter Wilms Durch Storytelling das Organisationscript entwickeln

Geschichten (Zuschreibungen, Kommentare) die über eine Organisation, von innen wie von außen, erzählt werden bilden den Kern des Selbstverständnisses von Organisationen. Wichtige Ereignisse, (Fusionen, Vorstandswechsel, Skandale, besondere Erfolge oder Misserfolge etc.) sind in besonderer Weise Stoff für Geschichten und damit identitätsbildend. Für Berater ist es hilfreich solche (oft implizit vorhandenen) Geschichten zu erkennen, in ihrer Bedeutung zu verstehen und als Grundlage von Interventionen zu nutzen. Beispielsweise das Einfließen lassen in begleitende Kommunikation bei Veränderungsprozessen, beim Umgang mit Widerstand, „umdeuten“ von dysfunktionalen Mustern aus der der Vergangenheit und zum Erzählen von ressourcenorientierten Geschichten zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen. Mit praktischen Übungen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Anfänger

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 30

Dr. Martha Hüsgen-Adler Und was wurde dann aus den Fröschen und Prinzessinnen?

Ich möchte meine persönliche Geschichte der Transaktionsanalyse, wie ich sie seit 1977 erlebt habe, mit Euch teilen, möchte Euch teilhaben lassen an dem Spirit“der Anfangszeiten, unserer Aufbruchstimmung, die unsere Gruppenkultur, den Umgang mit der Theorie und die Art der Weiterbildung prägte. Manches davon ist bis heute spürbar, anderes haben wir weiterentwickelt, differenziert oder angepasst an neue Herausforderungen. Neue, spannende Kapitel sind hinzu gekommen ... aber wichtige identitätsstiftende Geschichten schreiben wir gemeinsam, und dazu möchte ich Euch einladen – in diesem Workshop UNSERE Geschichte(n) der TA weiterzuschreiben, zu erzählen und zu singen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 30

45

Raum: D2

46

Raum: KS

47

Raum: MFS

Bettina Jellouschek-Otto und Dr. Hans Jellouschek
**„Alte Geschichten“ in der Paartherapie:
 Genogrammarbeit mit Paaren**

Wir stellen in diesem Workshop die systemische Variante der Skripttherapie in der Arbeit mit Paaren vor. Jeder der beiden Partner ist im Umgang mit sich selbst, in seinem Beziehungsmuster und im Umgang mit den Kindern von den vorausgehenden Generationen, deren Mustern und Lebensthemen beeinflusst. Dies beinhaltet viele Potentiale, aber auch schicksalhafte Einschränkungen, aus denen viele, oft unlösbar scheinende Probleme in Partnerschaft und Familie entstehen. Wir zeigen in diesem Seminar, welche Methoden und Konzepte wir bei dieser Genogramm-Arbeit in unserer Therapie mit Paaren verwenden.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie

Teilnehmer: Unbegrenzt

48

Raum: D4

Luise Lohkamp
**Visionsarbeit in der Einzelberatung – Erzähle Dir eine attraktive
 Geschichte Deiner Zukunft ...**

Leonardo da Vinci sagt: „Binde Deinen Karren an einen Stern“. Die Frage ist, ob wir eine Vision im Sinne einer guten Ausrichtung im Leben haben, an der wir unser privates und berufliches Handeln orientieren können. Es geht darum, sich nicht nur auf die nächsten Schritte zu fixieren, sondern die Gesamtichtung im Blick zu haben. Vielen meiner Coachingklienten ist die Bedeutung ihrer Vision für ihre nächsten beruflichen wie auch privaten Entscheidungen gar nicht bewusst.

In meinem Workshop möchte ich eine Methode zu Visionsarbeit vorstellen und erlebbar machen. Im Anschluss gibt es den Raum, über Einsatz-Möglichkeiten und Grenzen sowie über Bezüge zu TA-Konzepten zu diskutieren.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

49

Raum: H8

Verena Nerz und Angelika Gutbrod-Speidel
Mein beruflicher Werdegang – eine Geschichte?

Bewusstheit und Erzählkunst sind nötig, um sich selbst und anderen den eigenen – beruflichen – Lebenslauf als Geschichte zu erzählen: auf's Wesentliche konzentriert, realistisch, nachvollziehbar, lebendig. Im Erzählen der eigenen Geschichte wird den Ereignissen Sinn und Bedeutung gegeben, die Schichten unter dem Heute werden sichtbar und die Logik des Weitergehens erkennbar. Im Workshop wollen wir von Erfahrungen mit KlientInnen erzählen, die sich nach längerer Arbeitslosigkeit beruflich neu orientieren und auf das Erzählen ihres Lebenslaufes im Bewerbungsgespräch vorbereiten.

Wir werden hilfreiche sprachlich-linguistische Aspekte zum Geschichtenerzählen beleuchten und mit Euch Verbindungen zu passenden TA-Konzepten reflektieren. Raum für eigenes Experimentieren und Austausch wird sein.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

Renata Novobilská

**Autonomie und das Okayness-Gefühl in Totalitären Systemen
 und Demokratie**

50

Raum: D5

Transaktionsanalytiker_innen haben als Hauptziel die Autonomie von Klienten_innen und eine Okay-Haltung in deren Lebenssituation und Umgebung zu fördern. Menschen sind Teil von verschiedenen Systemen (z.B. Familie, Arbeitsorganisation, Staat, usw.), die einen Einfluss auf die Entwicklung von Autonomie und dem subjektiven Gefühl von Okayness haben. Während des Workshops werden wir uns mit der Frage beschäftigen was unter Okayness zu verstehen ist, wie diese Haltung entsteht und den Zusammenhang mit der Entwicklung von Autonomie herstellen. Insbesondere werde ich darauf eingehen wodurch diese in demokratischen bzw. totalitären Systemen verstärkt oder entkräftet werden. Die Diskussion wird erweitert durch meine persönlichen Erfahrungen aus der Beratungs- und Coachingpraxis in der Tschechischen Republik.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

51

Raum: H2

Richard R. Reith und Dr. Anne Kohlhaas-Reith
**Geschichte prägt, aber auch Neues lässt sich bahnen:
 Wirksames Selbstmanagement und Coaching nach dem
 Zürcher Ressourcen Modell (ZRM®)**

Auf elegante Weise nutzt das ZRM®-Training auf Erkenntnisse der Hirnforschung, und ermöglicht so, lustvoll zu lernen, den eigenen tiefen Zielen durch Selbststeuerung Wirksamkeit zu verschaffen. Das ZRM® ist ressourcenorientiert, ganzheitlich und individuell; es erlaubt gezielte Entwicklung von Handlungspotentialen, auch dann, wenn trotz vernünftiger Gründe naheliegende Entscheidungen nicht getroffen oder umgesetzt werden.

Wir werden den Ablauf des ZRM® nach dem an der Uni Zürich entwickelten Trainingsmanual vorstellen und Gelegenheit bieten, in einem kreativen Prozess ein für Euch wichtiges Thema so zu formulieren, dass es handlungswirksam werden kann. Statt in die Geschichten der Vergangenheit geht es dann direkt und mit Freude zu den Ressourcen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

52

Raum: H4

Dr. Johann Schneider
**Ichzustände und Rollenintegrierte Transaktionsanalyse –
 eine zeitgemäße Ichzustandstheorie**

Auch die Ichzustandstheorie hat eine Geschichte. Eric Berne – selbst in der Geschichte stehend – griff die Bezeichnung Ichzustand auf und entwarf eine Ichzustandstheorie. Viele TransaktionsanalytikerInnen haben sie inzwischen durchdacht, ergänzt und weiterentwickelt. Ich stelle Ihnen (m)eine Form der Ichzustandstheorie vor, bei der ich in der Modellbildung großes Augenmerk auf Metaphern lege und in unterschiedlichen Anwendungssituationen unterschiedliche Begriffe verwende. Ausgehend von einem veränderten Ichzustandsmodell, bei dem ich mit Erwachsenen-Ichzuständen skriptfreie Verhaltensweisen und mit Eltern- und Kind-Ichzuständen Skriptverhaltensweisen abbilde, ergibt sich eine „Rollenintegrierte Transaktionsanalyse“, mit der sich parallel zu den Ichzuständen Hierarchieebenen und Rollen abbilden lassen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

53

Raum: H3

Dr. Klaus Sejkora und Prof. Dr. Henning Schulze
Strokes: Geschichten von Liebe und Nicht-Liebe

Strokes sind die Basis, die unser Ego bestimmt, und sie sind Treib- und Schmierstoff unserer Beziehungen. Wir beginnen beim klassischen Berne'schen Strokekonzept und klären die Begriffe ‚Stroke-Ökonomie‘, ‚Strokemuster‘ und ‚Strokefilter‘. Daran anknüpfend werden wir unser eigenes erweitertes Verständnis von Strokes, den Geschichten, die sie erzählen und der Geschichte, die sie schreiben, vorstellen.

Anhand von Fallbeispielen beschreiben wir, wie in den 4 Anwendungsfeldern der TA mit Strokes gearbeitet werden kann. Die Teilnehmer_innen haben die Möglichkeit, Aspekte ihrer eigenen Strokemuster kennenzulernen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

Annette Wyler-Krisch

**Es ist nie zu spät, in der eigenen Geschichte die Ressourcen
 zu entdecken**

Zuerst möchte ich einige Aspekte der Begriffe „Ressourcen“ und „Resilienz“ einbringen, aufbauend auf den Forschungen von Emmy E. Werner. Zur Erweiterung kann auf das Konzept „heiße Kartoffel“ zurückgegriffen werden. Außerdem sind die Erfahrungen von Radebold und seinen Mitstreitern eine interessante Quelle, die auf der Erfahrung der transgenerativen Weitergabe von Geschichten aufbaut. Die eigenen Erinnerungen sind kein festes Abbild einer Wirklichkeit, und deshalb sind sie auch beeinflussbar. Wir werden auch Zeit haben, in der eigenen Geschichte zu forschen und damit zu experimentieren, wie festgefahrene Muster auf Veränderungen reagieren.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

54

Raum: H7

55Raum: D3
Vortrag**Rolf Balling**
Geschichten und Geschichte in Coaching und Organisationsentwicklung

Ich liebe es, mit Geschichten und Metaphern zu arbeiten; und ich habe mir in 30 Jahren als Organisationsentwickler, Coach und TA-Lehrender einen wertvollen Fundus davon erarbeitet. Den möchte ich gerne – mündlich – teilen. „Meine Kostbarkeiten“ werde ich nach Themenbereichen gliedern. Weil Geschichten wirken, muss man sich über ihre jeweilige Wirk-Idee klar sein, über die Risiken von Missverständnissen, und über ihre Kontext-Passung. Diese Aspekte werde ich mit den Teilnehmerinnen diskutieren. Das gleiche gilt für Beispiele positiver – neue Handlungsräume eröffnender – Neuinterpretationen von „Klienten-Geschichten“ bei Personen und Organisationen.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Organisation/Management**Teilnehmer:** Unbegrenzt**56**

Raum: D4

Gundel Beck-Neumann
Wie ich meine Geschichte/n als Ressource in der Leitung nutzen kann

Jede/r von uns hat ihre/seine einzigartige Identität. Diese ist geprägt durch die eigene (Herkunfts-)Geschichte und die eigenen Geschichten, so wie sie in der Erinnerung gespeichert sind. Diese beeinflussen auch die eigene Gruppen zu leiten. Wie dies mit Hilfe von transaktionsanalytischen Konzepten effizient und wertschätzend gestaltet werden und dabei noch Freude bereiten kann, das ist Thema dieses Workshop. Ich stelle dazu geeignete Konzepte vor und biete Übungen an.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Bildung/Erziehung, Organisation/Management**Teilnehmer:** Begrenzt auf 25**Anna Berger und Christine Behrens**
Wahrnehmen, was uns der Körper erzählt ...

Jeder von uns hat schon mal Widerstand in Gruppen erlebt oder ist selbst in den Widerstand gegangen. Wir können Widerstand konfrontieren, benennen oder ignorieren. Wir können Widerstand aber auch erfahrbar machen, zum Ausdruck bringen und in Aktivität umwandeln. Mit körperorientierten Methoden zeigen wir Möglichkeiten wie über Bewegungen verschiedene Formen von Widerständen zum Ausdruck kommen. Wir werden die Erscheinungsformen und Umgangsmöglichkeiten des Widerstandes mit Hilfe der Transaktionsanalyse vorstellen. Die Anwendung solcher Techniken kann das vertraute Handwerkszeug bereichern, erweitern und intensivieren. Alle Übungen sind aus der Praxis heraus entstanden und erprobt.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20**Ilse Brab**
Geschichte und Geschichten in der Paarbeziehung

Die Geschichte einer Paarbeziehung oder die Geschichten in einer Beziehung stellen eine wichtige Dimension in der Arbeit mit Paaren dar, die Lösungen für ihre Probleme und Konflikte suchen. In diesem Workshop stelle ich Techniken vor, mit denen ich arbeite, um die Geschichte einer Paarbeziehung zu verdeutlichen und erlebbar zu machen sowie eine neue Geschichte entworfen und entwickelt werden kann. Auch den Einfluss von verschiedenen Kulturen auf die Geschichte einer Paarbeziehung werde ich berücksichtigen. Eigene fachliche oder persönliche Fragestellungen können eingebracht werden.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie**Teilnehmer:** Unbegrenzt**57**

Raum: H7

58

Raum: H5

59

Raum: H6
Vortrag

Peter Bremicker
Die Persönlichkeitsstruktur des Beraters/Beraterin und ihr Einfluss auf den Beratungs- und Coachingprozess

Welchen Einfluss hat die Persönlichkeit (der Charakter) des/der Beraters/in? Und welche Bedeutung hat die Biografie und Geschichte des Beraters/der Beraterin für den Beratungsprozess? Wie wirken sich bestimmte Charakterzüge eines Beraters/Beraterin auf unterschiedliche Aspekte beraterischen Handelns aus? Welche Anteile einer Beraterpersönlichkeit werden in einem Beratungsetting mobilisiert und aktiviert. Charakterzüge, wie sie zum Beispiel Riemann beschrieben hat, können sich in jedem Beruf auswirken, selbstverständlich trifft das auch auf Berater und Coaches zu. Welchem Beratercharakter begegnen meinen Kunden/Klienten wenn sie sich auf einen Prozess mit mir einlassen? Und hat dies einen Einfluss auf den Fortgang unserer zeitlich begrenzten gemeinsamen Geschichte?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Anfänger, Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

60

Raum: H4

Hanna Eyer
**Es war einmal ...
 Geschichten erzählen als Methode in Bildung und Beratung**

So beginnen viele schöne und furchteinflössende Geschichten. Ich erinnere mich gut, wie wir Kinder gebannt den Geschichten zuhörten, die die Haushälterin uns erzählte. Nebst den spannenden Inhalten, war es die Stimmung, die mir Heute noch gewahr ist. Wissen und Erfahrungen durch Geschichten weiter zu geben, hat eine lange kulturgeschichtliche Tradition. Geschichten erzeugen unwillkürlich bestimmte Stimmungen, die nachhaltig wirken. Aus der Neurowissenschaft ist bekannt, dass Emotionen beim Lernen eine grosse Rolle spielen. Ich werde im Workshop Beispiele vorstellen, wie ich Geschichten in Ausbildungsgruppen und in Beratungen integriere. Im Austausch werden wir unsere Erfahrungen teilen und über Chancen und Grenzen diskutieren.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

Ralf-Ruediger Fassbender und Prof. Dr. Georg Herbst
**„Das ICH steht mitten in meiner GeschICHte“, Teil2:
 Mit Storytelling meine (Marken-)Persönlichkeit erkunden.**

Im zweiten Teil der Veranstaltung bringen wir zusammen, was scheinbar nicht zusammen gehört. Konzepte der Markenführung mit dem Persönlichkeitsmodell der TA. Das Gemeinsame: Starke, autonome Marken haben eine starke Persönlichkeit. Umgekehrt sagt man Du bist ja „ne Marke!“ zu Persönlichkeiten mit erkennbarem Profil. Die Neurowissenschaften lehren uns, dass Marken und Persönlichkeiten anziehend wirken, wenn sie vorbewusst eine Belohnung versprechen. Dieses „Belohnungsversprechen“ wird unter anderem spürbar in unseren Geschichten. Im Workshop erarbeiten wir beides, kombinieren Methoden der Markenführung mit Storytelling, Script-Theorie und dem Funktionsmodell. Wer am ersten Teil der Veranstaltung teilgenommen hat, kommt schneller ins Thema, ist aber keine Bedingung.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

Dr. Jan Hennig
Geschichte und Geschichten von und aus der DGTA, EATA, ITAA

In diesem Workshop wollen wir sammeln, was Menschen für die TA und die TA-Gesellschaften begeistert, was ihr Interesse weckt und was sie bei der TA hält. Dies soll durch Geschichten (der Teilnehmer und von mir) und Geschichte geschehen – die persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen werden ein buntes Bild ergeben. Meine TA Geschichte in Stichworten: 1977 erster Kontakt in einem Workshop und dann Weiterbildung zum CTA, von 1982 bis 2012 praktisch durchgehend in verschiedenen Funktionen in den genannten Gesellschaften tätig und aktiver Teilnehmer und Mitgestalter von Konferenzen und Lehrveranstaltungen in Deutschland und weltweit.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

61

Raum: D5

62

Raum: H8

63

Raum: D6

Heide Kestin
**Es war einmal und ist nicht mehr –
 Wie Metaphern eine Lebensgeschichte verändern können**

Die bildnerische Gestaltung eines Problems/Anliegens mit Metaphern ist eine kreative Methode, die neue Wege eröffnet. Durch die liebevolle Aufmerksamkeit, die dem Bild gewidmet wird, können Skripteinflüsse, die einer positiven Umsetzung eines Anliegens im Wege stehen, überwunden werden. In diesem Workshop möchte ich Ihnen einen Einblick in diese Methode geben und das Geschehen mit TA-Konzepten verknüpfen. Es wäre zu schade, wenn wir nur reine Theorie betrieben, deshalb bekommen Sie außerdem die Gelegenheit, sich selbst mit Farben und Papier auf einen Lösungsprozess einzulassen und zu erleben, wie Bilder wirken.

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Alle
 Teilnehmer: Begrenzt auf 8

64

Raum: H3

Dr. Zdenek Kilian
Der Prozess der umfassenden Beratung für Drogenabhängige im Gefängnis

In diesem Workshop werde ich den Beratungsprozess mit Drogenabhängigen in einem tschechischen Gefängnis darstellen und die Auswirkungen, die dieser Kontext für den Beratungsprozess hat. Der Inhalt wird auf den langfristigen persönlichen Erfahrungen, die ich in der Beratungsarbeit mit diesem speziellen Personenkreis habe basieren. Ich gehe dabei u.a. auch auf die geschichtliche Entwicklung der tschechischen Gefängnisse ein, beschreibe die Arbeit in der spezialisierten Abteilung für Drogenabhängige dort und wie ich narrative Ansätze zur Skriptveränderung nutze. Mitarbeit der Teilnehmern und gemeinsame Diskussionen über verschiedenen Themen sind willkommen.

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie
 Teilnehmer: Begrenzt auf 14

Beate Knopp
Unerlöste karmische Geschichten und ihr Einfluss aufs Leben

Seit 2001 bin ich als geprüfte Talerin unterwegs im Organisationsfeld. Viele zusätzliche Weiterbildungen im Bereich systemischer Strukturaufstellungen folgten meiner TA-Ausbildung und ich suchte immer weiter... Mit diesem WS möchte ich einen Raum schaffen, um meinen Weg zur Spiritualität – sehr persönlich – mitzuteilen und meine Erfahrungen und Erlebnisse zum Einfluss von karmischen, unerlösten Geschichten unserer Seele auf unser heutiges Leben. Ich spreche über meinen Weg zur Philosophie des Lichtbewußtseins und den Auswirkungen auf mein berufliches (und auch persönliches) Wirken und Sein. Im anschließenden Austausch möchte ich alle interessierten KollegInnen einladen uns mit unseren Erfahrungen gegenseitig zu bereichern. Ich freue mich darauf.

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Alle
 Teilnehmer: Begrenzt auf 30

Guglielmo Menon und Kirsten Jetzkus
Tango – Geschichten von Rhythmus und Leidenschaft

Der Tango Argentino lebt von klaren Rollen, von Rhythmus und Leidenschaft. Ganz gleich ob führend oder folgend, von den TänzerInnen ist Präsenz – Kontakt – Klarheit gefordert. Der Workshop lädt zum Erleben ein. Was hat Führen & Folgen mit klarer und wertschätzender Kommunikation, mit Autonomie, Haltung und Kreativität zu tun? Zum Folgen einladen statt den eigenen Führungsanspruch durchzusetzen. Gerade mit Blick auf die Generation Y“ ist dieser Paradigmenwechsel gefragt. Wer Wege zu einer zeitgemäßen Führungskultur sucht, kann in diesem Workshop erste Schritte versuchen. Der Transfer vom Tango Argentino in die betriebliche Praxis erfordert keine tänzerischen Vorkenntnisse.

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung, Organisation/Management
 Teilnehmer: Begrenzt auf 16

65

Raum: D7

66

Raum: MFS

67

Ulrike Müller Die Geschichte der Transaktionsanalyse

Raum: H1

Vortrag

Wo kommen wir her – wo gehen wir hin?
Väter und Söhne; die wilden Jahre; Irrungen und Wirrungen; liebäugeln mit anderen Schulen und was davon zu halten ist. Die Transaktionsanalyse heute.

Ich lade Sie ein auf eine Zeitreise, während der die wichtigsten Stationen der theoretischen und philosophischen Entwicklung der Transaktionsanalyse vorgestellt werden. Im Anschluss daran freue ich mich auf eine rege Diskussion.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 30

68

Norbert Nagel Geschichten erzählen und Achtsamkeit

Raum: H2

Nach verletzenden Erfahrungen wie zum Beispiel einer Trennung erzählen wir uns und anderen immer wieder die gleichen Geschichten. Ein wichtiger Schritt der Verarbeitung. Welche Rolle können dabei Achtsamkeitsübungen spielen? Und welche nicht?

Neben einem kurzen Input will ich Raum für einen Erfahrungsaustausch geben und biete kleine Übungen der Achtsamkeit im Workshop an.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Dr. Sylvia Schachner

Kinder und Erwachsene brauchen Märchen

69

Raum: D2

In allen Kulturen wurden Märchen erzählt und von Generation zu Generation weiter gegeben. Sie stellen daher einen bedeutenden Faktor in der menschlichen Entwicklung dar. In diesem Workshop tauchen wir ein in die Vielfalt der Märchen und setzen sie mit wichtigen Modellen der Transaktionsanalyse wie Skript und Bezugsrahmen in Verbindung. In den praktischen Übungen wird erfahrbar gemacht, welche Bedeutung die Märchen für Kindern, aber auch für Erwachsenen haben können.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Karl-Heinz Schuldt

„Erzähl' mir keine Geschichten, Du bist internetsüchtig“

70

Raum: D1

Diesen o.g. Satz höre ich seit einiger Zeit immer wieder Eltern zu ihren Kindern sagen. Sinngemäße Antworten: „Du hast ja keine Ahnung von meinem Leben“. Welche Geschichten werden hier erzählt? Wer definiert hier eine Störung nach ICD-10 oder DSM-5? Experten, Eltern und Kinder streiten über das richtige Maß von Internetnutzung und schätzen die Gefahren unterschiedlich ein. Gibt es in diesen Auseinandersetzungen auch Chancen? Wie mit diesen Geschichten“ umgehen in Therapie, Schulalltag, Familie oder Jugendarbeit? Konzepte der Grundbedürfnisse/ Beziehungsbedürfnisse oder des Bezugsrahmens können u.a. Kompass im Nebel sein.

Ich moderiere diesen Workshop und lade ein zu diesem Forum des Austausches von Erfahrungen und Kompetenzen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

71

Raum: H9

Bertram Weber-Hagedorn
**Meine Geschichte mit meinem Stress. Stress reduzieren,
 Transaktionsanalytische Konzepte, burn-out zu verhindern**

Um Lebensqualität zu gewinnen, gilt es die eigenen Antreiber (Leistungsblocker) zu erkennen und sie auf Ressourcen und Problematiken hin zu reflektieren. Fragestellungen wie „was muss ein Mitarbeiter/Klient/Jugendlicher/Schüler tun, wie muss er sich mir gegenüber verhalten, um mich unter Stress zu bringen?“ fördern die Suche nach Lösungen. Transaktionsanalytische Konzepte und Landkarten werden in Verbindung mit Stressauslösern gebracht, um diese zu erkennen und gegebenenfalls zu verändern. Weiterhin werden durch Anregungen zum Thema Gesundheit (Gesundheitsfragebogen) Verhaltens- und Einstellungsmöglichkeiten entwickelt, bei hoher Belastung Wohlbefinden und Gesundheit für sich selbst und im beruflichen Kontext zu verbessern und Ideen der Salutogenese von Antonovsky werden integriert.

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Alle
 Teilnehmer: Begrenzt auf 20

72

Raum: KS

Cornelia Willi
Aggression in meiner Geschichte

Wie zeigt sich meine Geschichte unter dem Blickwinkel der Aggression? Wir gehen gemeinsam den tabuisierten Aspekten der Aggression nach. Wir befassen uns ebenfalls mit der (Über)-Lebenskraft Aggression. Anhand von konkreten Fragestellungen bearbeiten wir unser Verhältnis zur Aggression. Der Workshop zeigt Schritte auf, die eigene Geschichte der Aggression als Geschichte der Lebenskraft fortzuschreiben.

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Alle
 Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Dr. Gernot Aich

Wie meine Lebensgeschichte mein Lehrerhandeln beeinflusst

Die eigene Biographie wird in der Lehrerbildung oft nicht reflektiert. Gleichwohl zeigt sich, dass frühe Erfahrungen unser Verhalten teilweise stark beeinflussen. Im Workshop werden verschiedene Konzepte, die helfen die eigene Lebensgeschichte zu reflektieren und eigenes pädagogisches Handeln zu ergründen vorgestellt. Fallbeispiele können eingebracht werden und mögliche Handlungsoptionen werden erörtert.

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung
 Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Karola Brunner und Dr. Kurt Riemer

Wettstreit der 3 Grazien (Fanita English)

Den Überlebens- Ruhe- und Ausdruckstrieb vergleicht Fanita English mit 3 Grazien. Nach der griechischen Mythologie sind es 3 Töchter von Zeus, die sich laufend zwischen Konkurrenz und Harmonie befinden. Gemeinsam wollen wir erarbeiten, welche Energien im Leben zu kurz kommen, welche fehlen oder zu viel sind. Wie kann es gelingen die Grundbedürfnisse, nach Berne, mit den 3 Grazien, im beruflichen und privaten Alltag, in ein Gleichgewicht zu bringen? Und wie schaffen Sie Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Bewältigung von Veränderungsprozessen?

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Alle
 Teilnehmer: Begrenzt auf 12

73

Raum: D7
Vortrag

74

Raum: D6

75

Raum: D5

Barbara Deymann
**Eine winzige Geschichte über Eric Berne und ihre mögliche
 Auswirkung auf SIE**

Welche Kulturen übernehmen wir von unseren Lehrern, Müttern, Vätern?
 Wie erleben wir deren Wirkung in uns, zu anderen und zur Welt? Was davon
 kultivieren wir und geben es weiter?

Um Antworten darauf zu finden, biete ich Theorien von Eric Berne und
 Claude Steiner u. a. an, mit anschließenden kleinen Selbsterfahrungsübungen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

76

Raum: H2

Vortrag

Peter Eichenauer
**Kunst und Beratung: Beratungs-Kunst?
 Bilder erzählen Geschichten – oder erzähle ich das Bild?**

Kunst und Beratung, wo ist da ein Zusammenhang? In der Betrachtung von
 Bildern entstehen in uns manchmal komplexe Welten, Geschichten, Tragödien
 oder Märchen in Sekunden. Wie geht das, wie erschaffen wir als Betrachter
 das in so einer Schnelligkeit? Ich stelle einen kunstdidaktischen Ansatz vor,
 gebe Gelegenheit zu LIVE Erleben und zum Erfahrungen austauschen und dis-
 kutieren. Zudem werde ich einen Transfer zwischen diesen Welten herstellen,
 Ähnlichkeiten der Kunstrezeption zu Beratungsprozessen beschreiben und
 zum Dialog darüber einladen.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

Thomas Gramlich

Storytelling – Dein Projekt als Geschichte

Hör mal, du glaubst es nicht. Ich muss dir unbedingt etwas erzählen. Alles be-
 gann heute damit, dass ...“ Sind wir „Homo Sapiens“, der denkende Mensch,
 oder „Pan Narrans“, der Geschichten erzählende Affe? Vielleicht ein wenig
 von beidem. Menschen erzählen sich ihr Leben und Ergehen als Abfolge von
 Geschichten, die gewissen Regeln folgen. Schon Eric Berne hat dies in seiner
 Skript-Theorie erkannt und als „Drehbuch des Lebens“ definiert. Im Work-
 shop wird der Begriff „Storytelling“ geklärt und dargestellt. Mit Erzähltech-
 niken aus dem kreativen Schreiben kann geübt werden, wie Storytelling in
 Coaching und Beratung vor allem bei der Betreuung von Projekten sinnvoll
 genutzt werden kann.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

77

Raum: H1

78

Raum: H3

Suzanne Grieger-Langer und Karin Blessing
Coaching 007 statt 08|15

In diesem Workshop führen wir das Beste aus den drei Psychologien zusam-
 men: Problempsychologie (TA), Positive Psychologie (Glücksforschung) und
 Nachrichtendienstpsychologie (Survivability). Was können wir TAler aus der
 Nachrichtendienstpsychologie lernen?

In diesem Workshop lernen Sie die 007 Axiome für Agenten kennen und auf
 die tägliche Arbeit als TA-Therapeut, -Coach und -Berater übertragen. Das
 ganze unterfüttert mit wesentlichen Erkenntnissen aus der Glücksforschung.
 Das Ziel: an intelligence formula for feeling fine faster! Ein TA-Cocktail – ge-
 schüttelt, nicht gerührt!

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

79

Raum: D4

Ramona Heister Qigong und TA – TA und Qigong

Mehr als 2000 Jahre alt sind die Seidenrollen mit Qigong-Abbildungen, die 1974 in China entdeckt wurden. Zwischen dem Entdeckten und noch Unbekannten öffnet sich ein weiter Raum für Geschichten um Meister, Mönche und Weise wie Laozi. Wie Qigong heute sinnvoll und wirksam sein kann werden wir im Workshop aktiv erleben. Die ganzheitlichen Übungen des Qigong sind verankert in den Theorien der Lebenspflege und der chinesischen Medizin, die bis heute Anwendung finden. So ermöglicht Qigong z.B. einen anderen Zugang zu den Antreibern. Ansatzpunkte zu diesem Konzept der TA laden ein zu weiteren Perspektiven: Vom kognitiven „ich weiß“ zum fühlbaren „ich nehme wahr“.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

80

Raum: H4

Anne Huschens „Worte wirken Wunder“* – die eigene Geschichte neu erinnern

Die pädagogische Arbeit erfordert die ganze erwachsene Person mit all ihren Kompetenzen und Stärken. Diese können durch alte Geschichten blockiert sein, die aus unseren Erfahrungen entstanden sind. Wenn wir diese integrieren und emotional neu bewerten, können wir uns mit neuen Gefühlen zur Zukunft hin öffnen, uns persönlich und professionell weiter entfalten und unsere Lebensfreude erhalten. Ausgehend von Impulsen aus der TA Skript-Theorie und der Skript-Drama-Arbeit (nach Pessó) stelle ich meine Vorgehensweisen anhand von Beispielen aus der Weiterbildungsarbeit und Supervision mit Frauen vor. Aktuelle Anliegen können eingebracht werden.

*Sylvia Wetzel, 2007

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Dr. Martha Hüsgen-Adler Der Zauberladen

Was bedrückt uns, was ersehnen wir? In einem spielerischen“ Handel können Besucher des „Zauberladens“ etwas davon hergeben oder bekommen ... allerdings gehört dazu Fantasie und die Bereitschaft, mit der Betreiberin des Ladens den Handel zu gestalten. Die kommt zwar nicht vom Mars, aber doch aus einer etwas anderen Welt ... Eine „zauberhafte“ Möglichkeit, Skriptthemen aufzugreifen und Neuentscheidungen einzuleiten.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Nico Janzen Die positive Kraft negativen Denkens

„Pessimisten küsst man nicht: Optimismus kann man lernen“ so lautet der Titel eines Buches von Martin Seligman. Seligman gilt als Begründer der „Positiven Psychologie“, oft auch als „Glücksforschung“ bezeichnet. Optimisten gelten allgemein als erfolgreicher und glücklicher, als Pessimisten. Sind Pessimisten per se erfolgloser und unglücklicher? Nein, sagt eine andere Forschungsrichtung, die sich mit dem sog. „Defensiven Pessimismus“ beschäftigt. Ich werde in dem Workshop das Konzept vorstellen und zeigen, dass auch negatives Denken durchaus zu positiven Resultaten führen kann. Klienten und Patienten erleben es oft als entlastend, wenn auch ihre negativen Gedanken erlaubt sind.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

81

Raum: H9

82

Raum: H5

Vortrag

83

Raum: H6
Vortrag

Christian Küster Meine Geschichte – Deine Geschichte und wie kommen wir im Hier und Jetzt miteinander zurecht?

Die Beziehung zwischen Menschen und die Kultur in Unternehmen entwickelt sich vor dem Hintergrund und der Interpretation der eigenen Geschichten. Wie Menschen sich sehen, hängt von ihren Entscheidungen über Ihre Lebenspläne (Skripts) ab. Diese Lebenspläne werden zum Programm, das unterbewusst ein Leben lang verfolgt wird. Aus diesem Bezugsrahmen heraus werden Beziehungen gestaltet, können gelingen oder bleiben schwierig. In meinem Vortrag werde ich das Konzept der Prozessskripte, des Bezugsrahmens und die Wirksamkeit in der Beziehung zu anderen behandeln und dazu neuere Entwicklungen wie z. B. Spiegelneuronen einbeziehen.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Unbegrenzt

84

Raum: D3

Nevenka Miljkovic Wie viele Ecken hat der Dreiecksvertrag?

In unserer Arbeit hat der Dreiecksvertrag einen zentralen Stellenwert. Wir versuchen die Bedürfnisse und Bedarfe der Auftraggeber auf allen Ebenen zu ergründen und verhandeln mit den Klientinnen und Klienten oder Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr aufmerksam, kreativ und fair. Doch die dritte Ecke – da steht ich – übersehen wir manchmal. Wir nehmen uns als gegeben und vielleicht unveränderter. Dabei sind wir, unser Wohlbefinden, unser Umgang mit uns selbst prägend für die Qualität unserer Arbeit. In dem Workshop üben wir wohlthuenden und professionellen Umgang mit der vernachlässigten Ecke des Dreiecks: verhandeln mit uns selbst.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 16

Heidrun Peters

Eric und Robert – Geschichten und Geschichte

Robert K. Merton war ein Zeitgenosse Eric Bernes (beide Jahrgang 1910), er hatte als einer der bekanntesten amerikanischen Soziologen großen Einfluss auf die Entwicklung der Soziologie. Ihn interessierten die Faktoren, die das Handeln von Individuen im Verhältnis zur Gesellschaft bestimmen. Obwohl er und Eric Berne sich nicht persönlich kannten, gibt es erstaunliche Parallelen in ihrem Denken. Ich referiere einige von Robert Mertons Konzepten und Theorien – und beleuchte damit bisher nicht berücksichtigte mögliche Einflüsse auf Eric Bernes Entwicklung der Transaktionsanalyse. Außerdem: Geschichten aus ihrer beider Leben – und Geschichten darüber, wie sie beide Geschichte schrieben.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

Dr. Ingo Rath

Von (Alltags)Geschichten zum verborgenen archeopsychisch Erlebten

Berne schreibt in Über das Wesen der Kommunikation: „In der Tat weiß er (der Patient) möglicherweise nicht, dass er etwas weiß und verhält sich doch, als ob er es wüsste“. In diesem Workshop wollen wir das verborgene (latente) Wissen in den Alltagsgeschichten (Narrativen) der Patienten erspüren und therapeutisch nützen. Zu erspüren ist nach Berne die latente Wahrnehmung, die etwas mit dem eigenen Seelenleben zu tun hat“. Bei dieser Spurensuche bedienen wir uns auch neuerer Konzepte, wie implizites (prozessuales) und explizites (symbolisches) Gedächtnis bzw. Wissen der Neurobiologen, Vergangenheitsunbewusstes und Gegenwartunbewusstes nach Sandler & Sandler, u.a.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

85

Raum: H8
Vortrag

86

Raum: H7

87

Raum: KS

Karl-Heinz Risto Lebens-, Leidens- und Hoffnungsgeschichten in der Ethischen Fallbesprechung

In der Altenpflege, aber auch im Krankenhaus kommt es immer wieder zu Konfliktsituationen, in denen fraglich wird, was für nicht einwilligungsfähige Pflegebedürftige das Beste ist. Pflegenden, Angehörigen und Ärzten sind sich nicht einig und oft stehen medizinische und rechtliche Aspekte im Vordergrund. In dieser Situation ist es notwendig, der Geschichte und dem Lebensentwurf des Einzelnen besondere Bedeutung zu geben, um ethisch verantwortlich handeln können. Ein Instrument, das sich in dieser Situation bewährt hat, ist die systematisch durchgeführte, moderierte Ethische Fallbesprechung. Der Workshop führt anhand von Fallbeispielen in die Methode ein und weist auf den besonderen Beitrag der Transaktionsanalyse hin.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Unbegrenzt

88

Raum: MFS

Nora Titman Stankova Von Dissens bis zum professionellen Service

Entwicklung von der Beziehungs-Plattform zwischen Mitarbeitern und Klienten von Drogen harm reduction Anstalt in Prag. Der Workshop beinhaltet die Interaktion zwischen den Mitarbeitern und Klienten des Drop-In-Zentrums in Prag (gegründet 1992), welches aus dem 1971 gegründeten Drogenabhängigkeitszentrum der Uni-Klinik II hervorging. Im Drop-In-Zentrum werden die TA-Konzepte derzeit sowohl bei der Arbeit mit den Klienten als auch bei der Führung der Arbeitsteams und der Entwicklung der Arbeitskonzeption genutzt. Die Entwicklung des Zentrums lässt sich in einzelne Phasen unterteilen. Kennzeichen der Phasen sind gewisse Trends in Beziehung und Verhalten von Klienten und Mitarbeitern. Im Rahmen des Workshops wird jede einzelne Phase mit Hilfe des TA-Konzepts analysiert, vor allem durch die Analyse von Ich-Zuständen und typischen Transaktionen. Auf dieselbe Weise wird die Beeinflussung der Dienstleistungen des Zentrums und die Atmosphäre in ihm analysiert. Der Referent wird das Ergebnis der gemeinsamen Analyse darlegen und Abweichungen und Gemeinsamkeiten mit der Analyse der Autorin darlegen. Ein weiterer Bestandteil des Workshops ist die aktuelle Situationsbeschreibung. Diese Situation ist von der Nutzung der TA-Konzeption bei der Klientenarbeit und der Zentrumsführung beeinflusst. Der Workshop beschreibt aktuelle Tendenzen der Klientenarbeit in tschechischen Zentren in Bezug auf Eltern-Ich und Kind-Ich.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management
Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Doerthe Verres Alte Geschichten – neu erzählt

Menschen erzählen Geschichten und verwechseln sie mit ihrem Leben – so ähnlich hat es Max Frisch einmal gesagt. Ein Lebensgefühl von Dankbarkeit scheint aus Sicht der Salutogenese von Aaron Antonovsky ein wichtiger Faktor gelingenden Lebens zu sein. Und dies wiederum habe weniger mit dem Ausmaß glücklicher Umstände und Ereignisse zu tun, als vielmehr mit dem versöhnlichen, liebevollen Blick auf das Erlebte. Wie es gelingen kann, in alten Geschichten Neues zu entdecken, gewohnheitsmäßige Muster des Erinnerns und Vergessen zu durchbrechen ... davon handelt dieser Workshop.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 16

Anette Werner Täglich grüßt das Murmeltier – die Geschichte mit den Abwertungen

In Dir steckt mehr! Denkst Du das wirklich? Oder macht Dir Dein interner Abwertungsprozess, öfter als Dir lieb ist, einen Strich durch Deine Pläne? Wenn du beginnst, Dich, andere oder die Realität im Wert zu mindern, unberücksichtigt zu lassen, dann ist der Workshop ein guter Impuls genauer hinzuschauen. Die Discounttabelle von Schiffs, wird dabei im wahrsten Sinne des Wortes, begreiflich bzw. durch einen Würfel aus Holz, handgreiflich werden. Ziel ist es, damit praktisch an Hand von Fallbeispielen der Teilnehmer zu arbeiten, um Impulse zur eigenen Interventionsplanung zu erhalten. Damit wird der „Abwertungswürfel“ zu einem „Lösungswürfel“.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Unbegrenzt

89

Raum: D2

90

Raum: D1

91

Raum: KS

Hilde Anderegk Somaini und Dr. Martha Hüsgen-Adler „Isabelle oder: Lebensgeschichten erzählen und entschlüsseln“

Ein Stück, inszeniert in zwei Akten (Nach dem TA-Lesebuch „Der verschlossene Umschlag“.) Auftakt: Platz nehmen und sich einstimmen. Erster Akt: Eine Kindergeschichte zur Sprache bringen: Die siebenjährige Isabelle berichtet ihrer Mutter von einem schlimmen Erlebnis. Darauf nimmt die Geschichte des Mädchens einen unerwarteten Verlauf. Zweiter Akt: 25 Jahre später – die Geschichte entschlüsseln: Das Erlebnis kommt im therapeutischen Setting mit der Lehrtherapeutin erneut zur Sprache und wird ausschnittsweise bearbeitet. Resümee: Hier wird die Bedeutung aus therapeutischer Sicht gemeinsam erörtert und das Zusammenspiel von Individuum und Gesellschaft beleuchtet.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 30

92

Raum: D7

Jürg Bolliger Ich schreibe (m)eine Geschichte – jetzt.

„Irgendwann schreibe ich ein Buch“, höre ich oft. Weshalb irgendwann? Weshalb nicht jetzt damit beginnen? Die Transaktionsanalyse unterstützt beim Schreiben. Sie hilft, hinderliche Faktoren zu entlarven. Und sie erleichtert die Entwicklung von Protagonisten und Handlung. Umgekehrt können mit Geschichten transaktionsanalytische Themen beispielhaft dargestellt werden. Die Teilnehmenden erhalten im Workshop praktische Anleitung und Tipps. Sie haben Gelegenheit, gleich mit Schreiben zu beginnen. Die Zeit wird nicht für einen ganzen Roman reichen, für eine Kurzgeschichte alleweil.

Wer am Workshop teilnehmen will, braucht keine besondere Erfahrung oder ausserordentliche Talente. Die Lust, zu schreiben, Papier und ein Stift – Laptop geht auch – genügen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 12

Daniela Dilthey

Komm, erzähl' uns eine Geschichte, die dein Leben geprägt hat!

Das kann ein Märchen sein – eine eigene Erfahrung – etwas, das Du gelesen hast – etwas, das Du von jemand gehört hast ... Wir sitzen im Kreis und hören zu. Zwischendurch bewegen wir uns oder setzen uns zu zweit/zu dritt zusammen, um uns auszutauschen. Und dann gibt es noch eine Überraschung.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

93

Raum: H2

Iris Fassbender und Dolores Lenz

Geschichten, die das Leben schrieb! Schreib sie weiter ...

Skript als Lebensplan, mit seinen unbewusste Seiten, beeinflusst unser Fühlen, Denken und Handeln. Der Motor für Veränderung ist häufig Leid und Unzufriedenheit. Die eigene Lebensgeschichte aktiv in die Hand zu nehmen und daraus eine Geschichte von Zufriedenheit, Lebensfreude und Wohlbefinden zu kreieren, ist die Kunst. Wir laden zu einem Drehbuchcamp“ ein, um damit zu beginnen die eigene Geschichte weiter zu schreiben. Mehr von liebevoller Selbstannahme und Versöhnung mit sich selbst zu erfahren und heraus zu finden was stärkend wirkt. Um mit diesen Erfahrungen im Alltag aktiv umzugehen. Themen sind: Skripttheorie, Hirnforschung, ZRM, Körperübungen, meditative Übungen

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

95

Raum: D5

96

Raum: H3

Günter Hallstein

Eine gute Beraterin ist dumm, langsam, faul, unhöflich, unvollkommen, penetrant und frech!“ Grundlegende „Tugenden“ in der Beratung augenzwinkernd beschrieben oder: Haltung und Kompetenz in professionellen Prozessen als empowerment und Ressource

Neben aller entwickelter Methodik ist die Haltung des Professionellen die entscheidende Größe, die Wachstums- und Veränderungsprozesse anstößt. Ich beschreibe ausgehend von dem 4 Dimensionenmodell nach Birger Gooß die Haltung als Frucht eigener Entwicklungsprozesse und verbinde diese Beschreibung mit transaktionsanalytischen Konzepten und den im Anwendungsfeld Beratung gültigen Grund- und Kernkompetenzen. Damit will ich Anregung geben, die eigene Haltung zu überprüfen, eigene professionelle Angebote und die Gestaltung von Seminaren, Ausbildungsangeboten und Curricula zu modifizieren – und letztlich diese Angebote in die ideale Verbindung zu den Kompetenzen des Anwendungsfeldes Beratung zu bringen

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer: Unbegrenzt

97

Raum: D1

Erich Hartmann und Thomas Gehlert

Quantenphysik und TA, geht das zusammen?

Wir wollen Perspektiven der Quantenphysik nutzen um neue Erklärungen für sozialpsychologische Phänomene zu entwickeln. Wie z.B. Übertragung und Gegenübertragung, Empathie, Parallelprozess, Wahrnehmungen bei Aufstellungsarbeit, Fernwahrnehmungen (z.B. bei engen Beziehungen). Zunächst werden wir einige Begriffe der Quantenphysik für Laien verständlich erläutern. Z.B. Wellenfunktion, Kohärenz, Quantenteleportation, Verschränkung, Quanten-Zeno-Effekt u.a. Wir betrachten die o.g. Phänomene auf Ähnlichkeiten/Unterschiede. Der Workshop wird angereichert durch erfahrungsorientierte Übungen zu diesem Thema. Zum Abschluss geben wir erste Antworten wie diese Erkenntnisse in die Arbeit von Beratern, Coaches angewandt werden können. Es handelt sich um einen Werkstattbericht basierend auf einer Forschungs- und Studienauszeit von Thomas. Erich wird die Querverbindungen zu TA-Konzepten ziehen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

Wolfgang Kausler

Der vergessene alte Mann: Anton Semjonowitsch Makarenko, Transaktionsanalyse und was wir heute von ihm lernen können

Ein neuer Blick auf einen alten Pädagogen.

Mitten im chaotischen Umbruch vom Zarenreich zur Sowjetunion entsteht ein reformpädagogisches Konzept, entwickelt ein Mann Ideen, die es wert sind, auch heute noch beachtet zu werden. In diesem Workshop lese ich aus seinem Buch „Der Weg ins Leben“ und betrachte es mit Euch durch die „TA-Brille“ auf seine ungeheure Aktualität für die Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen unserer Zeit.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

Kirsten Jetzkus

Kurzgeschichten, die das Leben twittert

Twitter zählt derzeit 1,7 Mrd. Nutzer und ist damit der am meisten genutzte Dienst. Auch die DGTA ist @dgta_ta auf Twitter präsent. Für Transaktionsanalytiker bietet Twitter eine Vielzahl von für die digitale Ewigkeit konservierten Transaktionen. Diese sind geprägt von Wortbeiträgen von maximal 140 Zeichen. Wie verläuft die Kommunikation dort, und welche Auswirkungen hat dies auf die Beziehungen? Welche Inhalte werden hauptsächlich kommuniziert? Der Vortrag beschäftigt sich mit Beobachtungen aus Feldversuchen mit diesem Medium. Es wird diskutiert, wie TA'ler die Social Media für Kommunikation und Arbeit mit den Klienten nutzen können. Und natürlich darf während des Workshops getwittert werden.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Unbegrenzt

98

Raum: H1

Vortrag

99

Raum: H5

Vortrag

100

Raum: D4

Adelheid Krohn-Grimberghe Können Zeigen Können / Umgang mit Lampenfieber und Stress

Besonders in herausfordernden Situationen, z.B. wenn wir uns öffentlich präsentieren, greifen wir automatisch auf „altbewährte“, uns unter Umständen aber blockierende Muster zurück. Im Workshop geht es um Möglichkeiten diesen blockierenden Denk-, Fühl- und Verhaltensmustern auf die Spur zu kommen und sie hilfreich zu verändern. Als Zusatztechnik eignet sich hervorragend „PEP“ (Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie, nach Michael Bohne). Es ist eine Kombination von psychodynamischen, systemischen und hypnotherapeutischen Strategien, eine wirksame Methode zur Regulation von Stress (z.B. durch Klopfen auf Akupunkturpunkte) und zur Verbesserung der Selbstbeziehung. In dem praxisorientierten Workshop stelle ich Grundlagen dieser Methode, in Verbindung mit TA-Konzepten, vor.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 22**101**

Raum: D3

Thomas Lorenzen und Christin Nierlich Lebensgeschichten in Organisationen – individuelle Potenziale lebendig werden lassen

In Organisationen treffen wir sie an – Spiele. Sie können für eine Organisation bedrohlich werden, wenn die Spielenden dies z.B. aus Mangel an Anerkennung tun. Sie entziehen dem Unternehmen ihr Interesse, die Motivation fällt, die Produktivität sinkt. Auch Antreiberverhalten können in Unternehmen, in Abteilungen Dynamiken auslösen, die dazu führen, dass die Zusammenarbeit leidet.

Wie unterstützen Persönlichkeitsprofile unsere Arbeit? Was nützen Sie, worauf ist zu achten? Wir stellen zwei ähnliche Typologien vor, die auf C.G. Jung basieren und einen festen Bestandteil unserer Arbeit ausmachen. Anhand von zwei Praxisbeispielen wollen wir den Einsatz in der Organisationsberatung und im Coaching darstellen und diskutieren.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Beratung, Organisation/Management**Teilnehmer:** Begrenzt auf 30**102**

Raum: H4

Hartmut Oberdieck Keine Angst vor Emotionen (Das Training der Emotionalen Kompetenz in Theorie und Praxis)

Unsere Emotionalen Fähigkeiten beeinflussen in hohem Maße unsere privaten und beruflichen Beziehungen. Sie sind im Wesentlichen das Resultat unserer Erziehung und weiterer Lebenserfahrungen. Viele Menschen haben deshalb ihre emotionalen Fähigkeiten nicht voll entwickeln und ausschöpfen können. Das Training der Emotionalen Kompetenz bietet die Möglichkeit, hier entscheidende Ressourcen freizusetzen. In einem praxisorientierten Workshop werde ich einen Einblick in das von Claude Steiner entwickelte Konzept bieten. Das Training der Emotionalen Kompetenz ist es ein wesentlicher, erfolgreicher Bestandteil der Depressionstherapie in unserer Klinik. Aktuell läuft eine große Wirksamkeitsstudie in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 25

Sarka Oplatkova und Ondrej Mikaus Das Leben ohne Geschichte

Ziel des Workshops ist es, die Probleme aufzuzeigen, die entstehen, wenn Kinder in Pflegefamilien nicht oder nicht genügend um die Geschichte ihrer Herkunftsfamilie wissen, und wie wir mit den Pflegefamilien arbeiten. Bei der Arbeit im Zentrum für pädagogische Betreuung begegnen wir oft Kindern, die Probleme mit der Adaption in der Pflegefamilie haben. Diese Kinder haben oft ein sehr geringes Wissen über ihre biologische Familie und ein Problem mit der eigenen Identität. Dies ist ein häufiges Problem in Pflegefamilien in der tschechischen Republik. Pflegeeltern sind oft gegen die Weitergabe solcher Informationen und sprechen nur selten mit den Kindern darüber. Wir bemerken in der Praxis immer wieder, dass diese Themen ein Tabu sind. In Familien aber, in denen man so wichtige Grundlagen verschweigt, kommt es zu Spannungen, die Kinder entwickeln Fantasien oder leiden an Angstzuständen. Dies führt oft zu Verhaltensproblemen. In dem erfahrungsorientierten Workshop wird die Bedeutung der Familiengeschichte für die Identitätsfindung der Pflegekinder anhand von Fallstudien aufgezeigt. Die Teilnehmer werden auch mit ihrer persönlichen Familiengeschichte arbeiten.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Fortgeschrittene**Anwendungsbereich:** Psychotherapie**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20**103**

Raum: H7

104

Raum: H9

Vortrag

Uwe Schulz-Wallenwein

Einführung in das Neuroaffektive „Beziehungsmodell“

Für die ersten Lebensjahre beschreiben die amerikanischen TraumatherapeutInnen Heller und Lapierre in ihrem Neuroaffektiven Beziehungsmodell“ zur Behandlung von Entwicklungstraumata fünf psychobiologische Grundbedürfnisse: Kontakt, Einstimmung, Vertrauen, Autonomie und Liebe/Sexualität. Sind diese Grundbedürfnisse durch Traumaerfahrungen nachhaltig beeinträchtigt, ergeben sich daraus häufig vorkommende Störungsmuster. Ich erlebe dieses Modell als sehr hilfreich, um gemeinsam mit den KlientInnen die entstandenen Beeinträchtigungen und ihre eigene Geschichte besser zu verstehen. Somit entstehen Chancen, sich im Leben neu und versöhnter zu recht zu finden.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

105

Raum: D2

Simone Stephan und Rolf Fletschinger

Ein jeder Mensch hat seine Geschichte – Jugendliche mit einer Bindungsstörung

Unsere Klienten sind zum überwiegenden Teil Mädchen und Jungen im Jugendalter. Sie konfrontieren uns mit Lebensgeschichten, die geprägt sind von tiefer Verunsicherung, Ohnmachtserleben, Verlassenwerden und Verlassen sein sowie oftmals körperlichen und seelischen Gewalterfahrungen. Aus ihren frühen Beziehungserfahrungen heraus haben diese jungen Menschen Entscheidungen für ihr Leben treffen müssen, die zum diagnostischen Bild einer Bindungsstörung führen. Unser Workshop befasst sich mit der Entstehungsgeschichte von Bindungsstörungen, ihren transaktionsanalytischen Entsprechungen und damit, welchen Einfluss Bindungsstörungen auf die Betroffenen und auf uns als ihr Gegenüber nehmen, wie dies zu erkennen ist und was es für den Umgang mit dieser speziellen Altersgruppe bedeutet.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Unbegrenzt

Amrei Störmer-Schuppner

Die Sprache des Körpers – strukturelle Körperarbeit im Engpass 2. Grades

Im Engpass 2. Grades verlieren Personen die Fähigkeit, im einem inneren, verstehenden Kontakt zu ihren eigenen Emotionen zu bleiben. In transaktionsanalytischer Begrifflichkeit: die psychische Energie organisiert sich über die Archeopsyche und hat eine Strukturstörung im K1-System. Der Engpass 2. Grades ist entwicklungspsychologisch zu verstehen als eine ICH-Strukturstörung im Kleinkindalter. Die Folge ist, dass die Person sich mit ihren eigenen Emotionen nicht auskennt und keinen inneren verstehenden Bezug zu ihrem Fühlen hat. In der Therapie dieses Engpasses liegt der Schlüssel in der strukturellen Körperarbeit. Die Methode der strukturellen Körperarbeit werde ich in diesem Workshop vorstellen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 30

106

Raum: H8

Dr. Sascha Weigel und Florian Winhart

Modernes Konfliktmanagement in Organisationen durch Konfliktmanagementsysteme

Die Erfahrungen des individuellen und organisationalen Konfliktmanagements führten in den vergangenen Jahrzehnten zu der Überzeugung, dass unterschiedliche Konfliktmanagementebenen (Ausweichen – Kämpfen – Delegation – Mediation – Verhandlung) unterschiedliche soziale und kommunikative Kompetenzen erfordern. Im Workshop gehen wir der Frage nach, was dies für ein organisationales Konfliktmanagement bedeutet: Was haben Organisationen bei der Weiterentwicklung ihrer Strukturen und ihres Personals zu bedenken, um die konstruktiven Kräfte von Konflikten zu nutzen und damit die eigenen Perspektiven zu erweitern und Innovationen Raum zu geben. Entwicklungsgeschichtlich bedeutet dies für Organisationen (These), vom „überraschten“, reagierenden, personalfixierten Konfliktmanagement hin zum „bereiten“, agierenden, strukturierten Konfliktmanagementsystem zu gelangen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

107

Raum: MFS

108

Raum: H6

Gaby Zehnpfennig und Bodo Krimm

Biographie-Arbeit**Der eigenen Geschichte auf die Spur kommen**

Biographiearbeit bringt Ordnung, Struktur und Zusammenhang in Ihr Leben. Sie macht es möglich, emotional bedeutsame Erlebnisse wieder ins Bewusstsein zu bringen und zu integrieren.

Indem Sie Material und Informationen aus Ihrem Leben sammeln und Details erforschen, können Sie Ihre eigene Geschichte aufschreiben und erkennen. Wenn Ihre ganz eigene Dokumentation Ihrer Geschichte – in Ton, Bild oder Schrift – fertiggestellt ist, wissen sie mehr über sich selbst und Ihre Wurzeln und werden feststellen, dass Sie dadurch auch mehr Klarheit für die bewusste Gestaltung Ihrer Gegenwart und Zukunft erhalten werden. Wir stellen die Theorie der Biographiearbeit vor und veranschaulichen sie durch ausgewählte Übungen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 14

Erläuterungen TA-Status (zur Referentenliste)

CTA	= geprüftes Mitglied (geprüfte/r TransaktionsanalytikerIn) + Feld
PTSTA	= lehrendes Mitglied unter Supervision + Feld
CTA-Trainer	= lehrendes Mitglied für CTA'ler + Feld
TSTA	= lehrendes Mitglied + Feld
	Feld C = im Feld Beratung
	Feld E = im Feld Pädagogik / EB
	Feld O = im Feld Organisation
	Feld P = im Feld Psychotherapie

Abt Dr. Andreas	CTA-C	Hohenstaufenstr. 7	73529	Schwäbisch Gmünd
Aich Dr. Gernot	PTSTA-E	Galgenbergweg 5	73525	Schwäbisch Gmünd
Alt Susanne	CTA-O	Brühlerstraße 51/3/6	2340	Mödling (A)
Anderegg Somaini Hilde	PTSTA-C	Wildbachstrasse 62	8008	Zürich (CH)
Balling Rolf	TSTA-O	Oberwiesenstr. 21	70619	Stuttgart
Becker Andreas	TSTA-E	Dorfstr. 3	25485	Hemdingen
Beck-Neumann Gundel	PTSTA-E	Erlenweg 6	78658	Zimmern
Behrens Christine	PTSTA-E	Grundstr. 17	20257	Hamburg
Berger Anna	CTA-E	Sodenkamp 35	22337	Hamburg
Blessing Karin	PTSTA-C	Grabbestr. 12	33415	Verl
Blum Lambert		Grenzweg 83	15834	Rangsdorf
Bolliger Jürg	PTSTA-E	Albert-Anker-Weg 3	2502	Biel/Bienne (CH)
Bolliger Martin	PTSTA-O	Adelbändli 12	5000	Aarau CH)
Borris Nora	PTSTA-C	Posthornstr. 40	30449	Hannover
Brab Ilse	TSTA-P	Hasselholzerweg 9	52074	Aachen
Bremicker Peter	PTSTA-C	Haagenerstr. 31	79539	Lörrach
Brunner Karola	PTSTA-C	Schwindstraße 15	63739	Aschaffenburg
Büttner Mario		Goethe Str. 66	12459	Berlin
Cepicka Dr. Blanka	PTSTA-P	Brandlova 1559	149 00	Prag 4 (CZ)
Classen Barbara	TSTA-P	Haldenstrasse 144	8055	Zürich (CH)
Danzeisen-Bührle Brigitte	PTSTA-C	Liebühl 3	79104	Freiburg
Deymann Barbara	PTSTA-C	Schloßstr. 1	23626	Warnsdorf
Dielmann Anette	TSTA-O	Kölchenstr. 19	67655	Kaiserslautern
Dieterich Gunda	CTA-C	Moltkestr. 10	38102	Braunschweig
Dilthey Daniela	CTA-P	Schustehrusstr. 17	10585	Berlin
Eichenauer Peter	PTSTA-O	Gutjahrstr. 12	44287	Dortmund
Eyer Hanna	PTSTA-C	Schochenberg 2826	9100	Herisau (CH)
Fassbender Iris	PTSTA-C	Jägerhofstraße 18	55120	Mainz
Fassbender Ralf-Ruediger		Jägerhofstr.18	55120	Mainz
Fletschinger Rolf	CTA-C	Tulpenstraße 15	88250	Weingarten
Frank Manfred	PTSTA-E	Friedhofsstr. 14	77880	Sasbach
Freitag Rolf		Bleibergstr. 1	42579	Heiligenhaus
Frohme Gabriele	TSTA-P	Briller Höhe 9	42115	Wuppertal
Gehlert Thomas		Michael-Schober-Ring 27	85778	Haimhausen
Germanier-Biedermann Corinne		Diemerswilstrasse 25	3038	Kirchlindach (CH)
Glindmeyer Ulrike	PTSTA-O	Neu-Eckeler-Str. 19b	21224	Rosengarten
Gramlich Thomas		Nelkenstr. 9	68753	Waghäusel
Grieger-Langer Suzanne		Halligstrasse 33	33729	Bielefeld
Gutbrod-Speidel Angelika		Goerdelerstr. 55	72770	Reutlingen
Haake Marie - Luise	TSTA-C	Stuttgarter Str. 24	73430	Aalen
Haase Dr. Norbert		Pettenkofenstraße 10	1139	Dresden
Hagedorn Barbara	CTA-C	Marienburger Str. 17	21339	Lüneburg
Hallstein Günter	TSTA-C	Medenbacher Straße 12	35767	Breitscheid

Hartmann Erich	TSTA-C-O-P	Am Bocksberg 78	91522	Ansbach
Heinrich Bettina	PTSTA-C	Robert-Sterl-Str. 35	01796	Struppen-Naundorf
Heister Ramona		Weinbergblick 55	65399	Kiedrich
Helm Uli	CTA-Trainer-C	Untere Sackgasse 10	71332	Waiblingen
Hennig Dr. Jan	TSTA-P	Häherweg 7	79110	Freiburg
Herbst Prof. Dr. Georg		Postfach 30 38 70	10726	Berlin
Hielscher Gudrun	CTA-P	Kaiser-Friedrich-Str. 60	10627	Berlin
Höhl-Spenceleay Uta	TSTA-C	Wilhelm-Albrecht Str. 64	91126	Schwabach
Holetz Klaus	CTA-Trainer-O	Ubierring 49	50678	Köln
Huschens Anne	PTSTA-E	Gutenbergstr. 49	70176	Stuttgart
Hüsgen-Adler Dr. Martha	TSTA-P	Strobelallee 25	66953	Pirmasens
Janzen Nico	PTSTA-O	Kiefernweg 7	66399	Mandelbachtal
Jecht-Hennig Dr. Gudrun	TSTA-P	Tannenbergring 29	90411	Nürnberg
Jellouschek Dr. Hans	TSTA-P	Baumgartenring 7	72119	Ammerbuch
Jellouschek-Otto Bettina	CTA-C	Baumgartenring 7	72119	Ammerbuch
Jetzkus Kirsten		Tempelhofer Str. 21	52068	Aachen
Kahle Christine	TSTA-P	Bergstr. 26	69120	Heidelberg
Kauka Elke	PTSTA-P	Viktor von Scheffel Str.2	95032	Hof
Kausler Wolfgang	PTSTA-E	Wechloyer Weg 102	26129	Oldenburg
Kessel Bertine	TSTA-C	Winsener Str. 1	21271	Hanstedt
Kestin Heide	PTSTA-C	Felsenstraße 60	70794	Filderstadt
Kilian Dr. Zdenek		Fr. Prusi	26301	Dobris (CZ)
Klingenberg Sabine	TSTA-O	Hofschläger Deich 1	21037	Hamburg
Knopp Beate	CTA-O	Otto-Suhr-Str. 15	52355	Düren
Kohlhaas-Reith Anne	TSTA-P	Birkenweg 3	79183	Waldkirch
Kreuzburg Bernd	TSTA-P	Rohrbacherstr.87	69115	Heidelberg
Kreyenberg Jutta	TSTA-O	Bodelschwinghstr. 49	67227	Frankenthal
Krieg Bennet		Eichstetterstr.12	79106	Freiburg
Krimm Bodo		Richartzstr. 10	50667	Köln
Kröger Arina	CTA-P	Grunewaldstrasse 27	10823	Berlin
Krohn-Grimberghe Adelheid	CTA	Mauerstr. 8	72070	Tübingen
Küster Christian	PTSTA-O	St. Ottilien-Straße 8	82299	Türkenfeld
Landmann Dörte	TSTA-E	Am Hopfengarten 16	64295	Darmstadt
Lenz Dolores	CTA-C	Auf der Schlossweide 43	55271	Stadecken-Elshem
Lill Elena	PTSTA-C	Alte Hofstr. 26	51709	Marienheide
Link Joao	PTSTA-C	Höchtestr. 26	79350	Sexau
Lohkamp Luise	TSTA-O	Eppendorfer Landstr. 9	20249	Hamburg
Lorenzen Thomas	CTA-C	Arnswalder Str. 36a	22147	Hamburg
Masch Nora		Am Domänenhof 2	21337	Lüneburg
Menon Guglielmo		Tempelhofer Str. 21	52068	Aachen
Mikaus Ondrej		Pod Vinohrady 14	66441	Troubsko (CZ)
Miljkovic Nevenka	PTSTA-E	Hirschstraße 130	76137	Karlsruhe
Mohr Günther	TSTA-O	Klarastr. 7	65719	Hofheim

Müller Ulrike	TSTA-P	Hildastr.34	79102	Freiburg
Nagel Norbert	TSTA-E	Dreikreuzweg 78	69151	Neckargemünd
Nerz Verena	CTA-C	Heilbronner Str. 281	72760	Reutlingen
Nierlich Christin	CTA-C	Paul-Ehrlich-Str. 9	76133	Karlsruhe
Novobilska Renata		Dacickeho 17	14000	Prag
Nowak Prof. Dr. Claus		Hörnweg 2	24594	Meezen
Oberdieck Hartmut	CTA-P	Sedelmayerstr. 20a	87730	Bad Grönenbach
Oplatkova Sarka		Bratislavka 21	60200	Brno (CZ)
Pelz Dr. Georg	TSTA-P	Fürstenholzstr.7	93161	Sinzing
Pesenti Rosangela	CTA	Via Gramsci 1	24050	Cortenuova (I)
Peters Heidrun	TSTA-E	Marienstr. 31	26382	Wilhelmshaven
Rath Dr. Ingo	CTA-P	Voltastrasse 67	4040	Linz
Reith Dr. Richard R.	PTSTA-C	Birkenweg 3	79183	Waldkirch
Riemer Dr. Kurt		Castellezgasse 25/3	1020	Wien (A)
Risto Karl-Heinz	CTA-C	Zierenberger Str. 5	34270	Schauenburg
Rudolph Peter	TSTA-C	Am Korsorsberg 100a	26203	Wardenburg
Schachner Dr. Sylvia	PTSTA-E	Fasangasse 43	1030	Wien (A)
Scheurenbrand Claudia	PTSTA-C	Boslerstr. 68	73265	Dettingen/Teck
Schild Bea	PTSTA-C	Werkgasse 58	3018	Bern (CH)
Schmale-Riedel Almut	TSTA-C-P	Landsberger Str. 6-i	82205	Gilching
Schneider Dr. Johann	TSTA-C-P	Walsroder Str. 37	29614	Sołtau
Schuldts Karl-Heinz	TSTA-P	Österbergstraße 4	72074	Tübingen
Schulze Prof. Dr. Henning	TSTA-O	Spitlweg 4	94469	Deggendorf
Schulz-Wallenwein Uwe	TSTA-C	Haußmannstraße 5	70188	Stuttgart
Schütt Dorothea	PTSTA-C	Betzikerstr. 14	8340	Hinwil (CH)
Schwarzer Susanne		Rhinowerstr. 9	10437	Berlin
Sejkora Dr. Klaus	CTA-Trainer-P	Waltherstraße 15	4020	Linz (A)
Siegert Andrea		Hauptstrasse 56	1445	Radebeul
Steinhaus Martina	CTA-P	Werbachstrasse 10	26121	Oldenburg
Stephan Simone	CTA-P	Blütenweg 5	77746	Schutterwald
Störmer-Schuppner Amrei	TSTA-P	Reichensächserstr. 7	37269	Eschwege
Thanhoffer Dr. Michael		Donaufelder Str. 101/2/13	1210	Wien (A)
Thiersch-Jung Ulrike	CTA-P	Maria-Ward-Str.6	84359	Simbach
Titman Stankova Nora		K Vystrkovu 14	143 00	Modrany Praha 12 (CZ)
Verres Doerthe	CTA-Trainer-E-P	Bunsenstrasse 22	69115	Heidelberg
Weber-Hagedorn Bertram	CTA-Trainer	Marienburger Str. 17	21339	Lüneburg
Weigel Dr. Sascha		Probsteidaer Straße 15	4277	Leipzig
Werner Anette	PTSTA-C	Wingertstr. 12	35767	Breitscheid-Medenbach
Willi Cornelia	PTSTA-E	Türmlihausstrasse 16	4500	Solothurn (CH)
Wilms Hans-Dieter	CTA-P	Werrastr. 63	70190	Stuttgart
Winhart Florian		Am Jagdstock 13	76829	Landau/Pfalz
Wyler-Krisch Annette	CTA-P	Dorfstr. 67	53125	Bonn
Zehnpfennig Gaby	CTA-P	Klosterstr. 71	40211	Düsseldorf

Terminkalender der DGTA

- 25.09. – 28.09.2014 Zeitkrankheit Depression – Aktuelle Perspektiven der Humanistischen Psychotherapie
Freie Universität Berlin, „Silberlaube“
www.aghpt.de/index.php/kongress2014

- 24.09. – 16.10.2014 Gemeinsame Tagung der Fachgruppen Beratung und Pädagogik/Erwachsenenbildung in Elmshorn bei Hamburg

- 12.11. – 15.11.2014 Lehrendentreffen Rösrath/Köln

- 14.11.2014 Prüfungen Rösrath /Köln



© Foto: Wikipedia: Guido Raciug

Unser Highlight im nächsten Jahr

**36. DGTA Kongress 2015 in Augsburg
Freitag, 01.05. bis Sonntag, 03.05.2015**

Augsburg, Messezentrum am Park und Dorint-Hotel

**22-23 May 2014
3° Research Conference**

With the patronage of **EATA** (European Association for Transactional Analysis) and **IJTAR** (International Journal of Transactional Analysis Research)



“RESEARCH AND PROFESSIONAL PRACTICE: HOW RESEARCH CAN TAKE ITS ROOTS IN PRACTICE?”

Cagliari (Italy), 22-23 May 2014

After the success of the previous EATA Research Conference in Luton (Great Britain) in November 2011, IRPIR and the headquarters of IFREP in Cagliari (Italy), will organize the 3rd Research Conference, with the patronage of EATA (www.eatanews.org) and IJTAR (www.ijtar.org) .

The aim of the conference is to enhance a culture of research among the community of transactional analysts, opening to the dialogue with other theoretical models and underlying the mutual enrichment that research and practice can offer to each other. The conference will include keynote speeches from Italian and non-Italian experts, presentations, workshops and poster sessions. It will be open to students and researchers and will provide training workshops on research activity.

The wonderful town of Cagliari in Sardinia, a splendid Italian island, will be the venue of this event. Cagliari is easily reachable from the main European airports, even with low cost flights.

www.eatanews.org/conferences/eata-conferences



2014 World TA Conference 6th-9th August 2014

San Francisco Airport Marriott Waterfront
San Francisco, California, U.S.A.

TA NOW! a game changer

In the 50 years since Berne published Games People Play and founded the ITAA, we have grown from a small gathering in San Francisco to a global community where, at heart, our OK-OK philosophy still thrives. Join us in sharing the research, theory, and tools that will launch transactional analysis into its next 50 years. Join us in changing the games that still trouble our world today. In organizations, education, and mental health, TA is a theory and practice we need now more than ever.



Conference Highlights

- Special Guest Speakers, including Jeffrey K. Zeig, Erickson Foundation Director and Architect of the Evolution of Psychotherapy Conferences
- All-Day Symposia with noted practitioners from around the world
- Therapeutic Methods in TA: Current Perspectives and Emerging Developments, organized by Richard Erskine, Training Director for the Institute for Integrative Therapy
- Game Changers: New Paradigms in Organizational TA, organized by Sari Van Poelje, Author / Editor of Keeping the TA-O Torch Alight (Berne After Reading)
- Reaching the Next Generation: A Symposium on Working with Children, organized by Kim McClelland, USATAA Coordinator of Programs, in practice in Shreveport, Louisiana
- Opening of the Eric Berne Archives with Archivists from the University of California – San Francisco
- Full Program of Presentations and Workshops with experienced professionals from all fields of TA application
- Post Conference Workshops for In-Depth Professional Education
- Continuing Education Credit for Psychologists, Social Workers, Counselors, and Marriage and Family Therapists
- Scintillating Social Events that you won't want to miss!

www.2014worldtaconference.org/

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM

SONDERAUSSTELLUNG

DAS NEUE DEUTSCHLAND

VON MIGRATION UND VIELFALT

8. MÄRZ - 12. OKTOBER 2014

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM DRESDEN

LINGNERPLATZ 1 • 01069 DRESDEN • 03514846-400 • WWW.DHMD.DE
GEÖFFNET DI-SO UND AN FEIERTAGEN 10.00 - 18.00 UHR

gefördert durch:

Europäische Union, Europäischer Integrationsfonds

KULTURSTIFTUNG DRESDEN der Dresdner Bank

**Donau Institut –
Campus für Transaktionsanalyse
Linz - Passau - Deggendorf**

mit-einander
ent-wickeln



Weiterbildung der professionellen Kompetenz in



- ~ Beratung
- ~ Coaching
- ~ Supervision

Transaktionsanalytische Beratung, Supervision & Coaching



- ~ Zielgruppe sind Menschen aus Organisationen in Wirtschaft, Weiterbildung, Sozialbereich, Schule sowie Selbstständige,eben Menschen mit Lust an der Arbeit mit Menschen

Abschluss: Zertifikat „Praxiskompetenz in Transaktionsanalyse“, (DGTA)“

Leitung
und
Kontakt:



Dr. Henning Schulze, TSTA (O)
hs@magnit.de
+49 171 690 65 56

Dr. Klaus Sejkora, CTA-Trainer (P)
praxis@klaus-sejkora.at
+43 664 4120755

www.dic-ta.eu



PROFESSIO
Akademie

Weiterbildung in Transaktionsanalyse

Mögliche Professio-Wege zum CTA-/TSTA-Examen

Praxiskompetenz

**Methoden der
Systemischen TA für Coaching,
Change, Personalarbeit und
Führung**

17.07.2014 - 12.12.2014
10.09.2014 - 28.02.2015
08.10.2014 - 20.03.2015
03.12.2014 - 24.04.2015
(4 Module á 3 Tage)

**Transaktionsanalytische
Praxiskompetenz**
26.03.-21.11.2014
(4 Module á 3 Tage)

Coaching I

Veränderungs-
kompetenz I

Persönliche
Skriptanalyse

CTA-Examen

**Transaktionsanalytische
Examensvorbereitung**
03.04.-18.10.2014
(3 Module á 3 Tage)

Mentoring
Supervision

505-Kurs

Mock-Examen

TSTA-Examen

TEW-Vorbereitung

PTSTA-Gruppe
02.-03.06.2014

Eine weitere mögliche Ergänzung ist die Lizenzierung zum TIFF®-Berater (geeignet ab Praxiskompetenz.

Termine: 27.02.-04.10.2014 (2 Workshops á 3 Tage, Coaching und Supervision)

Fordern Sie unsere Broschüre 2014 an

Weitere Informationen unter www.professio.de oder

Professio Akademie GmbH • Am Bocksberg 80 • 91522 Ansbach • Tel. +49-981-4663690 • Mail: office@professio.de



SL CAMPUS

Aus- und Weiterbildung mit Transaktionsanalyse

Schwerpunkt Organisationsentwicklung, Coaching und Beratung in Hamburg

- Einführungskurs in Transaktionsanalyse – 101
- Transaktionsanalytische Praxiskompetenz für Coaching, Beratung, Organisationsentwicklung
 - Curriculum Beratung und Training mit Pferden auf Basis systemischer TA
 - Masterkurs Coaching, Beratung, Organisationsentwicklung
 - CTA/PTSTA Weiterbildung

Persönlichkeitsentwicklung mit Pferden

- Erfahrungs- und Reflexionstage
 - Potentialanalyse
- Neue Perspektiven im Umgang mit Pferd und Mensch – TA Einführungskurs
 - Führungstraining
 - Teamentwicklung
 - Leadership Coaching
- Curriculum Beratung und Training mit Pferden auf Basis systemischer TA

Praxissupervisionstage in Hamburg und Kassel

Kontakt und Information

Luise Lohkamp
www.sl-campus.de
 +49-40-40195383
info@sl-campus.de



Design © 77ps.de. Bilder © Steven Haberland, Bighi/Villeminier, Antonio Gravante, Wim Ihlenfeld, rangizz - Fotolia



Pia Dobberstein

Schopfloch

Bettina Heinrich

Pirna

Uta Höhl-Spenceleay

Fürth

Dr. Gudrun Jecht-Hennig

Nürnberg

Elke Kauka

Hof

Karin Marona-Glock

Marbach

Dr. Georg Pelz

Regensburg

Einführungskurse (101)

TA-Ausbildungsgruppen

PTSTA-Gruppen

Intensivtage

WEGE-Konferenzen

Fachseminare

Selbsterfahrung

Geschäftsstelle: Pia Dobberstein, Malerstr. 10, 91626 Schopfloch

Unser Jahresprogramm finden Sie im Internet unter

www.TA-WEGE.de

Organisationsberatung für Entwicklung und Integration

- Evaluation, Befragung & Assessment
- Organisationsentwicklung
- Teamentwicklung
- Personalentwicklung und Leadership
- Krisenmanagement
- Moderation
- Coaching



INTEGRATION DURCH DIALOG
Ute & Christina & Dr. Heinrich Hogeheilmann



Institut für Transaktionsanalyse
in Therapie, Beratung, Weiter-
bildung und Supervision

- Fortlaufende Ausbildungsgruppen aller Level
- Psychotherapie / Beratung
- Organisation
- Theorieveranstaltungen (z.B. Sommerakademie)
- Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung
- Supervision

Nähere Informationen und Veranstaltungsangebot unter:

Die Werkstatt – Integration durch Dialog
Wiemkenstraße 25, D-26180 Rastede
Tel. 04402/9283-18, Fax 04402/9283-20
info@werkstatt-idd.de www.werkstatt-idd.de

Werkstatt Psychologie
Wiemkenstraße 25, D-26180 Rastede
Tel. 04402/9283-0, Fax 04402/9283-20
info@werkstatt-psychologie.de www.werkstatt-psychologie.de



Sommerakademie 2014



Als eine „Perle“ unserer Veranstaltungen bieten wir in diesem Jahr erneut unsere Sommerakademie an!

In dieser Veranstaltung werden wir viele Facetten transaktionsanalytischer Aus- und Weiterbildung sowie eine Austausch-Plattform für alle Ausbildungskandidaten anbieten. Dabei lässt sich nicht nur das Wissen für das eigene Anwendungsfeld profund vertiefen, sondern der Einblick in andere Bereiche bietet gleichzeitig Stimulation und Bereicherung des Methodenrepertoires.

In wechselnder Reihenfolge und unterschiedlichen Gruppierungen wird Gelegenheit geboten,

- zu unterschiedlichen Themen aus verschiedenen Anwendungsfeldern miteinander zu arbeiten (wie z.B. „Phasen der Organisationsentwicklung“, „Leadership“, „Stufenfolge der Beratung“ oder „Transaktionsanalytische Entwicklungspsychologie“),
- sich mit der eigenen professionellen Identität auseinanderzusetzen, den eigenen Standort in der transaktionsanalytischen Ausbildung zu erkennen,
- Konzepte für Veranstaltungen vorzustellen und entsprechende Rückmeldungen zu erhalten,
- Examensthemen zu bearbeiten,
- Themen zur Supervision mitzubringen.

Wir sind stolz, Frau Prof. Dr. Christine Morgenroth als externe Referentin gewonnen zu haben. Sie wird am 18.07.2014 nachmittags auf dem Hintergrund ihres Buches „Die dritte Chance“* zum Thema „Interaktionskonsultation und die Entwicklung von Sprachfähigkeit (Symbolbildung)“ sprechen.

*) Morgenroth, Ch. (2010). Die Dritte Chance: Therapie und Gesundung von jugendlichen Drogenabhängigen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Theorie (herausfordernd und kompakt) + Praxisbezug = gewachsene Kompetenz und erweitertes Netzwerk
Zertifizierung von unterschiedlichen Ausbildungsbausteinen möglich

Last but not least wollen wir auch miteinander essen, trinken und feiern.

Insgesamt sind uns interessierte Personen aus anderen Weiterbildungsgruppen oder Menschen, die sich über die Vielfalt der Transaktionsanalyse informieren wollen, als Gäste herzlich willkommen. Denn summa summarum bieten wir nicht nur Inhalte, sondern auch die Möglichkeit, das eigene Netzwerk zu erweitern.

Leitung: Ute und Dr. Heinrich Hogeheilmann
Termin: 16.07.2014, 19:00 Uhr – 20.07.2014, 14:00 Uhr
Anmeldeschluss: 10.07.2014
Zielgruppe: Ausbildungskandidaten und TA-interessierte Personen
Kosten: 250 €/Tag (Einzeltag buchbar)

Anmeldung/Rückfragen und nähere Informationen zu dieser und anderen Veranstaltungen unter:

Die Werkstatt – Integration durch Dialog
Wiemkenstraße 25, D-26180 Rastede
Tel. 04402/9283-18, Fax 04402/9283-20
info@werkstatt-idd.de
www.werkstatt-idd.de

Werkstatt Psychologie
Wiemkenstraße 25, D-26180 Rastede
Tel. 04402/9283-0, Fax 04402/9283-20
info@werkstatt-psychologie.de
www.werkstatt-psychologie.de

KESSEL UND KESSEL

Coaching- und Beraterausbildung in systemischer Transaktionsanalyse
1. Jahr/ 2. Jahr/ 3. Jahr/ Masterkurse

- ▶ Termine unter www.kesselundkessel.de
Leitung: Bertine Kessel

Gäste: Reinhard Mantler, Martin Blau, Bernd Kessel, Prof. Heiko Roehl

Lehrenden-Supervision und TEW/TSTA-Vorbereitung

- ▶ 5.-6.6./4.-5.9.2014
Leitung: Bertine Kessel

Kreative Skriptausstiege: ZRM® meets TA

- ▶ 13.-15.6.2014
Leitung: Bertine Kessel, Hanne Raeck

Coaching mit Pferden – Vertiefungsworkshop

- ▶ 16.-17.9.2014
Leitung: Bertine Kessel, Reinhard Mantler

Gut aufgestellt: Organisations- und Themenaufstellungen

- ▶ 29.-30.9.2014
Leitung: Beate Knopp

Systemische Transaktionsanalyse kompakt – Einführungskurs 101

- ▶ 31.10.-1.11.2014
Leitung: Bertine Kessel, Hanne Raeck

Kreative Skriptausstiege: ZRM® und Theaterarbeit in der Toskana

- ▶ März 2015
Leitung: Bertine Kessel, Martin Blau

weitere Infos unter www.kesselundkessel.de oder telefonisch unter 0 41 84 - 8 98 80



AKADEMIE

TA-Fortbildungen
am schönen Bodensee.
Die ideale Lernumgebung!

Kossmann
Braun
& Partner

Master Curriculum

Im Anwendungsfeld
Organisation

Fortbildungs-Termine:

- 14.02 + 15.02.2014
- 16.05 + 17.05.2014
- 19.09 + 20.09.2014
- 05.12 + 06.12.2014

Praxisberatungstage
2014/2015:

- 18.07.2014
- 31.01.2015

Basis Curriculum

Im Anwendungsfeld
Organisation

Fortbildungs-Termine:

- 25. – 26.09.2014
- 27. – 28.11.2014
- 13. – 14.03.2015
- 24. – 25.04.2015

Praxisberatungstage
2015:

- 30.01.2015
- 12.06.2015

TA 101 Einführungskurs

Termine:

- 01.05. – 03.05.2014
- 10.10. – 12.10.2014
- 19.12. – 21.12.2014

Michael Kossmann

Lehrender Transaktionsanalytiker
u. S. Feld Organisation

Weitere Informationen:

dialog@ko-bra-akademie.com
www.ko-bra-akademie.com



Iris
Faßbender

Coaching
Supervision
Training

Transaktionsanalyse in Beratung & Coaching Mainz 2014

Skriptseminar

13./14. Juni

101 Einführungskurs

05./06. September

„Das Ziel liegt auf dem Weg“

Transaktionsanalyse &
Züricher Ressourcenmodell

07. – 09. November

Ausbildungsgruppe

24./25. Mai

28. Juni

30. August

20./21. September

18. Oktober

22./23. November

Iris Faßbender • Jägerhofstraße 18 • 55120 Mainz • 06131-685268 • www.ta-coach.de

**INSTITUT
PEP**

ORGANISATIONS
ENTWICKLUNG
_ COACHING



BEATE KNOPP
Diplom-Sozialpädagogin,
Zertifizierte
Talerin (CTA-O),
Integrale
Organisations- &
Strukturaufstellungen,
in Ausbildung zur
Lichtessenztherapeutin
nach David Wared

ANGEBOTE:

- Regelmäßige Meditationen (1. und 3. Montag im Monat) nach der Lichtbewusstseins-Philosophie von David Wared
- Monatliche Integrale Organisations- und Strukturaufstellungen (IOSA)
- Seminare mit Hellreisen zum Herz öffnen, zur eigenen Fülle, zum Erleben von Flow

Informationen unter Tel. 0160 - 98 06 22 85 und www.Institut-PEP.de
Beate Knopp
Andreasstrasse 29
D - 52372 Kreuzau-Stockheim
Beate.Knopp@Institut-PEP.de


Aggressionsgeschichten

getarnt versteckt

eigener Erfahrung nachgehen

sorgfältig befreiende Aspekte erschliessen

(Über)Lebenskraft



cornelia willi
toa
verstehen • entwickeln • verändern
co@cornelia-willi.ch
www.cornelia-willi.ch

Hilde Anderegg Somaini

DER VERSCHLOSSENE UMSCHLAG

Lebensgeschichten erzählen
und entschlüsseln

Co-Autorinnen und -Autoren:

**Hans Brunner
Ulrich Elbing
Ute und Heinrich Hagehülsmann
Martha Hüsgen-Adler
Christine Morgenroth
Georg Pelz
Ulrike und Matthias Sell**

BoD Books on Demand
Paperback, 144 Seiten, ab März 2014 auch als E-Book
ISBN 978-3-7322-0120-4

MediatorIn DGTA

Coach IPE

Emotionale Kompetenz TrainerIn DGEK

Praxiskompetenz DGTA

Analytische/r BeraterIn IPE

SupervisorIn IPE

TA-Pädagoge/-in IPE

TA-TrainerIn IPE

TransaktionsanalytikerIn DGTA/EATA/ITAA

Mediation

Professionelle Konfliktlösung




Ausbildung zum „Zertifizierten Mediator“ nach Mediationsgesetz

DGTA akkreditiert

Institut für Integrative Pädagogik und Erwachsenenbildung
Dipl. Päd. Norbert Nagel
Dreikreuzweg 78, 69151 Neckargemünd
Tel. 06223-74030, Fax 06223-74430, Mail: TASeminare@IPE-Nagel.de
Homepage: www.TA-Weiterbildung.de



Weiterbildung Coaching Supervision




- Transaktionsanalytisches Einführungsseminar
- Transaktionsanalytische Kompakttage
- Laufbahnberatung und berufliche Neuorientierung

Informationen & Anmeldung
Karola Brunner

Dipl.-Betriebswirtin (FH)
Transaktionsanalytikerin (PTSTA)
Coach und Lehrsupervisorin (EASC)
63739 Aschaffenburg

Telefon: +49 (0) 6021 200 375
info@brunner-coaching.de
www.brunner-coaching.de



Hochaktuell und seit 35 Jahren bewährt

TA-Seminare Dr. Anne Kohlhaas-Reith
www.ta-kohlhaas-reith.de

- * TA-Selbsterfahrung direkt am Luganer See/CH „GEBEN UND NEHMEN IN BEZIEHUNGEN“ 28.5.-1.6.2014
- * TA-Special VERTRÄGE: 25.-27.4.2014
- * TA-101-Kurse: 31.1.-2.2. und 26.-28.9.2014
- * TA-Examensvorbereitungssem. 13.-15.9.2014
- * Zürcher Ressourcen Modell ZRM 17.-19.10.14
- * ZRM®-Praxis- und SE-Tag 29.3.2014
- * TA-Grundausbildungsgruppen >Praxiskompetenz
- * TA-Fortgeschrittenengruppen >CTA-Prüfung
- * PTSTA-Workshops, TEW-, TEvW- u.Ex.Vorb.
- * Supervisionsgruppen Waldkirch Karlsruhe Zürich

- Gastteilnahme in Ausbildungsgruppen möglich -

Programm, Anmeldung und Information:

Dr. Anne Kohlhaas-Reith
Birkenweg 3, D-79183 Waldkirch bei Freiburg
Tel. 0049-7681-6179, Fax: 0049-7681-6594
email: kohlhaas_reith@t-online.de

Weil für Veränderung die richtige Strategie ebenso entscheidend ist, wie die professionelle Umsetzung, biete ich ganzheitlich persönliche Beratung, Prozessbegleitung und Weiterbildung an.

Meine Kunden sind Unternehmen mit Unternehmern, mit Führungskräften, und Teams. Meine Kunden sind auch die Einzelnen, die zu ihrem persönlichen Weg Entscheidungen treffen wollen.

Da Menschen ganz verschieden sind, biete ich jeweils geeignete Beratungsformen an, auch mit alternativen und individuellen Zugängen, wie z. B.:

Systemische Aufstellungsarbeit oder Logosynthese

Bei Zeitdruck und für aktuelle Themen biete ich Kurzzeitsettings, Telefon- und Onlineberatung (auch Systembrett-Aufstellungen im Online-Dialog) an.



Christian Küster

Transaktionsanalytiker
(DGTA, EATA, ITAA)

Mediation
Beratung, Coaching
Supervision

St.-Ottilien-Str. 8 | D-82299 Türkenfeld
Tel. +49 (0)8193 9973-20 | Fax +49 (0) 8193 9973-23
Mobil +49 (0)172 899 33 85
info@cik-gmbh.de | www.cik-gmbh.de

Organisations-Entwicklung
auf Basis systemischer TA



DGTA akkreditierte und DGTA-zertifizierte Weiterbildungen:

- Organisationsentwicklung
- Coaching
- Systemkompetentes Handeln in Organisationen
- Führung
- Train the Trainer
- ... auf Basis systemischer Transaktionsanalyse (Start 09/2014)

TA-Ausbildungen:

- TA – Basisausbildungsgruppe (Start Herbst 2014)
- TA/O – Fortgeschrittenengruppe (Start Herbst 2014)


Coaching
auf Basis systemischer TA



System-kompetentes Handeln
auf Basis systemischer TA



Führung
auf Basis systemischer TA



Train the Trainer
auf Basis systemischer TA



Sonstiges:

- TA-101 Grundlagenkurs (3x jährlich)
- Berufliche und persönliche Standortbestimmung
- Akquise für Selbständige / FreiberuflerInnen / TrainerInnen / BeraterInnen

Kompetenzaufbau:

- Methodenkompetenzen
- Sozialkompetenzen
- Emotionale Kompetenzen
- Systemkompetenzen

SYS~TA~LO



Kongressort:

Deutsches Hygiene-Museum

Lingnerplatz 1, 01069 Dresden

Dorint Hotel Dresden

Grunaer Strasse 14, 01069 Dresden

Veranstalter/Kongresskoordination:

DGTA-Geschäftsstelle | Silvanerweg 8

78464 Konstanz | www.dgta.de | gs@dgta.de